

**Titelthema in dieser Ausgabe:
Kammerversammlung**
Siehe Mitteilungen der Kammer (S. 16–20)



16 4. Sitzung der Kammerversammlung der VIII. Wahlperiode



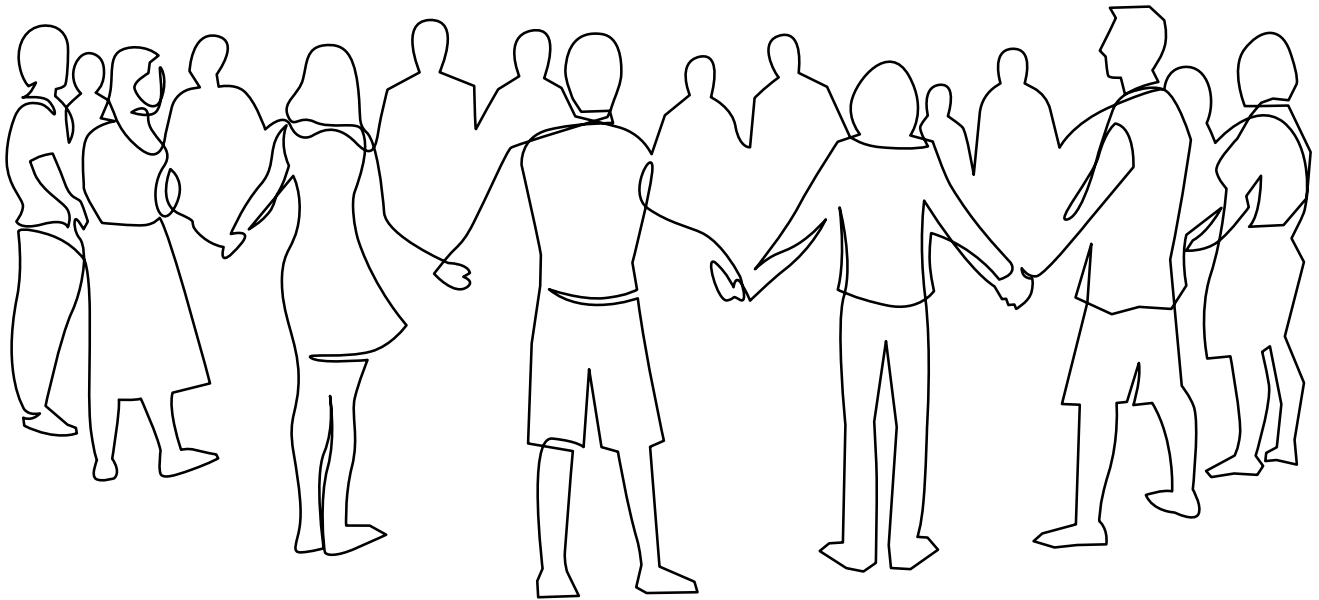
14 Baumpflanzaktion: Ärztinnen und Ärzte unterstützen Aufforstungs-Projekt im Harz



22 Von Kiel bis Wien – in Magdeburg „verNETZt für Seltene Erkrankungen“



25 Medizinische Fakultät Halle: Urkundenübergabe und Erxleben-Lecture



Hilfe für Ärztinnen und Ärzte

Kollegiale Hilfe in Notsituationen Jede Spende hilft!

Wir helfen:

- Kindern in Not geratener Ärztinnen und Ärzte
- Halbwaisen und Waisen aus Zahnarztfamilien
- Ärztinnen und Ärzten in besonderen Lebenslagen

Weitere Informationen zur Unterstützung unter www.hartmannbund.de

Spendenkonto der Stiftung:

Deutsche Apotheker und Ärztebank eG Düsseldorf
IBAN DE88 3006 0601 0001 4869 42
BIC DAAEDEDXXX



Hartmannbund-Stiftung
Ärzte helfen Ärzten



Inhaltsverzeichnis

4 Weihnachtsgrüße des Kammerpräsidenten

Editorial

5 Pandemie und (k)ein Ende

Mitteilungen der Kammer

6 Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt

6 Neu erteilte Weiterbildungsbefugnisse

**14 Ärztinnen und Ärzte unterstützen
Aufforstungs-Projekt im Harz**

15 Ablauf von Übergangsbestimmungen

**16 4. Sitzung der Kammerversammlung der
VIII. Wahlperiode mit Beschlussübersicht**

20 Fortbildung „Was hält uns gesund?“

Neues aus dem Kammerbereich

21 13. Interdisziplinäre Fachtagung für
Wundbehandler

**22 Von Kiel bis Wien – in Magdeburg „verNETZt
für Seltene Erkrankungen“**

23 Ausschreibung der Vertragsarztsitze

24 Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e. V.:
Psychoonkologische Arbeit mit Familien

**25 Akademischer Festakt: Medizinische Fakultät
Halle feiert Urkundenübergabe**

Aktuelle Themen

26 Mitteilungen der Arzneimittelkommission der
deutschen Ärzteschaft

Medizinischer Fachartikel

27



27

**Prävention und Therapie
vaskulär bedingter kognitiver
Beeinträchtigungen**

Aktueller Stand und
Perspektiven

Dr. rer. medic. Patrick Müller

Recht aktuell

33 Wichtige Änderungen ab 01.01.2023:
Das neue Ehegattenvertretungsrecht

Varia

34 Buchrezension: Nachts im Kanzleramt –
Alles, was man schon immer über Politik wissen
wollte (Marietta Slomka)

35 Leserbrief: „Gedanken über die Wirksamkeit
von Coronaimpfstoffen“

36 Ars Medicorum Halensium 2023 – Kunst
Hallescher Ärzte

37 Geburtstage im Dezember

46 Impressum

Ärztliche Fortbildung

41 Übersicht Fort- und Weiterbildungen

42 Fort- und Weiterbildungskurse für
Ärztinnen und Ärzte

45 Veranstaltungen für Ärzte und Assistenzpersonal

45 Veranstaltungen für Assistenzpersonal



Prof. Uwe Ebmeyer

Weihnachtsgrüße

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wünsche bestimmen unsere Prioritäten, Prioritäten prägen unsere Entscheidungen und Entscheidungen bestimmen unser Handeln.

Die Corona-Pandemie hat in ihrem nunmehr dritten Jahr auch weiterhin vieles in unserem beruflichen und privaten Umfeld geprägt. Doch die Corona-Pandemie wird inzwischen von einem Krieg überschattet; einem Krieg inmitten Europas, der mittlerweile fast jeden Aspekt unseres gesellschaftlichen Miteinanders beeinflusst. Die sich verändernde und verteuerte Energieversorgung ist nur eine von vielen Auswirkungen. Der Krieg in der Ukraine brachte auch für das Gesundheitswesen zahlreiche Herausforderungen. Vielen von Ihnen wurde in diesem Jahr abermals mehr abverlangt als unser Berufsstand in den letzten Jahren ohnehin zusätzlich bewältigen musste.

Wir könnten jetzt resignieren. Oder wir halten uns an positiven Entwicklungen fest, die in der großen Krise oft untergehen. Sie schenken uns Hoffnung, Mut und eine kurze Verschnaufpause, um gestärkt weiter zu machen. Es ist Zeit für einen Jahresrückblick mit Hoffnungsschimmer! Auch wenn noch kein Ende der Pandemie in Sicht ist, können wir mit Fug und Recht sagen, dass wir dank der immensen Impf-

bereitschaft und dem Einsatz aller Gesundheitsberufe wieder mehr an Lebensqualität gewonnen haben. Alles hat seine Zeit!

Die anstehende Weihnachtszeit ist traditionell die Zeit des Innehaltens und des Dankes. Ich möchte Ihnen für Ihr Engagement, das Sie für die medizinische Versorgung in unserem Land aufbringen, meinen ausdrücklichen Dank aussprechen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie den Advent und die Weihnachtsfeiertage nutzen, um diese im Kreise Ihrer Familie und Freunde zu verbringen. Solche Momente können Sorgen vergessen und uns auf das Wesentliche und Angenehme besinnen lassen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche Ihnen allen in diesen turbulenten Zeiten Gesundheit und eine erholsame und besinnliche Weihnachtszeit mit Ihren Lieben.

Für uns alle hoffe ich, dass 2023 ein Jahr mit weniger Herausforderungen und überraschenden Wendungen sein wird.

Alles erdenklich Gute für Sie und Ihre Familie.

Ihr Prof. Uwe Ebmeyer

Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt



Pandemie und (k)ein Ende



Gunther Gosch

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, im dritten Jahr der Corona-Pandemie liegt die Case-Fatality-Rate (CFR) in Deutschland Statistiken der Johns-Hopkins-Universität zufolge bei 0,4 % und damit niedriger als bei einer Reihe anderer impfpräventabler Infektionserkrankungen. In Deutschland wird noch immer nicht valide erfasst, ob Intensivpflichtigkeit und COVID-19 in einem Zusammenhang stehen oder der SARS-CoV2-Nachweis ein koinzidentes Ereignis darstellt. Daten aus dem österreichischen COVID-19-Register belegen, dass dortzulande lediglich 12 % der ITS-Hospitalisierten aufgrund einer COVID-19 intensivpflichtig behandelt werden mussten. Die realistische – i. W. altersabhängige – COVID-CFR dürfte also deutlich niedriger sein und ist im Kindes- und Jugendalter kaum messbar.

Im Oktober veröffentlichte Zwischenergebnisse der IMMUNO-BRIDGE-Studie, einer BMBF-geförderten Untersuchung des Netzwerks Universitätsmedizin, lassen darauf schließen, dass aktuell 95 % der Menschen in Deutschland SARS-CoV2-Antikörper aufweisen und zusätzliche Schutzmaßnahmen nach dem Infektionsschutzgesetz nur notwendig seien, sollte sich eine neue, gefährlichere Virusvariante durchsetzen. Fachleute im In- und Ausland halten dieses Szenario angesichts der Entwicklung des pandemischen Geschehens besonders in 2022 für wenig wahrscheinlich. Die Omikron-Varianten BA1/2, BA4/5 und die aktuell zunehmend zirkulierende Variante BQ1.1 sind Immunescapevarianten zwar höherer Kontagiosität im Vergleich zur Wuhan-Variante, induzieren jedoch in der Mehrzahl der Fälle bei Immunkompetenten ein moderates Erkältungsgeschehen. Besonders bei Kindern und Jugendlichen stehen milde bis inapparente COVID-Verläufe im Vordergrund. Auch leicht verlaufende SARS-CoV2-Infektionen triggern ein robustes antigenspezifisches, langlebiges humorales Immungedächtnis. In der Kinder- und Jugendmedizin dominiert aktuell im Zusammenhang mit fehlerhaften nichtpharmakologischen Interventionen (NPI) – ich erinnere an die absurde Absperrung von Kinderspielplätzen mit Polizeiflatterband, die Schließung von Kindertagesstätten, Schulen, Sportstätten, Ausgangssperren etc. – eine reboundeffekthafte und das fehlfinanzierte System belastende erhebliche Zunahme von Atemwegsinfektionen durch nonCOVID-Erreger und nicht die herbeigemahnten schweren PIMS-Verläufe. Obwohl die durch die Omikron-Varianten verursachte COVID-Morbidität vor allem bei jungen gesunden Kindern niedrig und die COVID-Mortalität im jungen Kindsalter statistisch unbedeutend ist, wurde durch die EU eine

mRNA-Vaccine für Säuglinge und Kleinkinder zur Zulassung empfohlen. Real live data (New England Journal of Medicine 11/22) dokumentieren eine vergleichsweise niedrige Impfeffektivität für die Halb- bis Fünfjährigen. Die STIKO empfiehlt seit 17.11.22 Kindern im Alter von 6 Monaten bis 4 Jahren mit Vorerkrankungen eine Grundimmunisierung mit 3 Impfstoffdosen. Anders als die STIKO und, auf wissenschaftlich wenig erkennbarer Grundlage, bereits zuvor das BMG, haben eine zunehmende Anzahl von Staaten – die skandinavischen, Großbritannien, die Schweiz – wegen der offensichtlichen Unverhältnismäßigkeit die generelle Impfempfehlung zumindest bis zum zwölften, teilweise bis zum 18. Lebensjahr ausgesetzt.

Experten wie Thomas Mertens, Christian Drosten und andere sehen den Wechsel von einem pandemischen in ein endemisches Geschehen und kritisieren die „erratische, selektive und zum Teil evidenzbefreite Corona-Kommunikation des BMG“ (Klaus Stöhr) als kontraproduktiv. Der Bundesgesundheitsminister, der vor nicht allzu langer Zeit die COVID-19-Impfung als praktisch nebenwirkungsfrei propagierte und inzwischen zwar sehr seltene, aber dennoch schwere bis tödliche Impfkomplicationen auch in Deutschland einräumt, hat im Zusammenhang mit völlig überzogenen NPI vor allem für Kinder und Jugendliche einen erstaunlichen Positionswechsel vollzogen. Neben einer Vielzahl von Daten über die dramatischen und in ihrer Langzeitkonsequenz kaum überschaubaren Auswirkungen der „Corona-Maßnahmen“ auf die psychische und physische Gesundheit insbesondere von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen, massiven Auswirkungen auf deren Bildungskompetenz etc. kommt der Abschlussbericht der Corona-KiTa-Studie zu folgendem Schluss: „Kinder und Jugendliche haben erheblich gelitten, und zwar nicht unter der Infektion selbst, sondern unter den Eindämmungsmaßnahmen“. Der Bundesgesundheitsminister musste einräumen, dass KiTa-Schließungen zu Beginn der Pandemie nicht nötig gewesen waren, sieht jedoch keinen Grund zu einer kritischen Aufarbeitung dieser und anderer einschränkender Maßnahmen.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche Ihnen und unseren Patienten gesegnete Weihnachten, Frieden und für das postpandemische Jahr 1 die Rückbesinnung auf Verhältnismäßigkeit auf der Basis ärztlichen Sachverstandes.

Ihr Gunther Gosch
Vorstandsmitglied der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt

Telefonische Sprechzeiten der Abteilung Weiterbildung: Mo. bis Do. 10–12 Uhr und 14–16 Uhr

Monatlich möchten wir an dieser Stelle die Ärztinnen und Ärzte benennen, die erfolgreich ihre Facharztprüfung an der Ärztekammer Sachsen-Anhalt abgelegt haben. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg in der weiteren ärztlichen Tätigkeit.

Im Monat **Oktober** konnten wir folgende Ärztinnen und Ärzte zum Erwerb des Facharztes beglückwünschen:

Facharzt für Allgemeinmedizin

Franziska Hacke, Merseburg
Dr. med. Regine Kleine, Magdeburg
Dr. med. Anita Trenne, Dessau-Roßlau
Dr. med. David Wilhelm, Halle (Saale)

Facharzt für Anästhesiologie

Markus Dold, Halle (Saale)
Thomas Holm, Magdeburg
Lisa-Lisett Schwarze, Magdeburg

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Andreas Braun, Magdeburg
Anna-Maria Forster, Möser

Facharzt für Innere Medizin

Ahmed Al-Kumaim, Bitterfeld-Wolfen
Dr. med. Sandro Dittmar, Halle (Saale)
Evangelia Götschel-Brotzaki, Quedlinburg
Wiktorija Olimpia Opara, Magdeburg
Dr. med. Daniela Rutetzki, Magdeburg
Martin Speetzen, Löstau
Natalia Ulmschneider, Bitterfeld-Wolfen

Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie

Dr. med. Christoph Helmke, Tangermünde
Dr. med. Susanne Kannmann, Magdeburg
Alexandra Katz, Halle (Saale)
Anne Steffen, Tangermünde

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Lisa Klug, Magdeburg

Facharzt für Laboratoriumsmedizin

Oksana Romanenko, Dessau-Roßlau

Facharzt für Neurologie

Isabel Hentschel, Merseburg

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Julia Mende, Halle (Saale)

Facharzt für Radiologie

Fabian Klappstein, Dessau-Roßlau
Bohdan Melekh, Magdeburg

Weiterbildungsbefugnisse mit den anzuerkennenden Weiterbildungszeiten gemäß der aktuellen Weiterbildungsordnung Sachsen-Anhalt 2020 (siehe auch im Internet unter www.aeksa.de)

Facharztbezeichnungen:

Allgemeinmedizin

Dr. med. Kathleen Bauer
MVZ der Carl-von Basedow-Klinikum
Saalekreis gGmbH
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
6 Monate ambulante hausärztliche
Versorgung sowie 6 Monate
internistische Patientenversorgung

Thomas Dörrer
Arztpraxis
Gartenweg 15b
06179 Teutschenthal
18 Monate

Dr. med. Hendrik Doßow
Arztpraxis
Ulrichplatz 2
39104 Magdeburg
12 Monate

René Giesel
Arztpraxis
Ludwig-Rudolf-Straße 2
38889 Blankenburg (Harz)
18 Monate

Dr. med. Peter-Hendrik Herrmann
Gemeinschaftspraxis
Bahnhofstraße 41
06895 Zahna-Elster
18 Monate

Dr. med. Konstanze Mordelt
Arztpraxis
Max-Lademann-Straße 13
06888 Lutherstadt Wittenberg
12 Monate

Dr. med. Silke Poskowski
Dr. med. Gitta Grimmer
Berufsausübungsgemeinschaft
Fritz-Hoffmann-Straße 37
06116 Halle (Saale)
18 Monate im Verbund

Dr. med. Franziska Putzbach
Dr. med. Elke Badeke
Gemeinschaftspraxis
August-Bebel-Platz 2
06108 Halle (Saale)
12 Monate im Verbund

Dr. med. Jens Rother
Arztpraxis
Breiter Weg 122
39104 Magdeburg
12 Monate

Dipl.-Med. Sabine Sagawe
Arztpraxis
Seumestraße 17
06231 Bad Dürrenberg
12 Monate

Charles Schupet
Arztpraxis
Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 23
39576 Stendal
24 Monate

Dr. med. Frank Sörgel
Dr. med. Gabriele Sörgel
Gemeinschaftspraxis
Arneburger Straße 23
39576 Stendal
24 Monate im Verbund

Dr. med. Martin Stielow
Arztpraxis
Magdeburger Straße 9
38820 Halberstadt
18 Monate

Dipl.-Med. Gabriele Wattenbach
Arztpraxis
Dessauer Allee 50
06766 Bitterfeld-Wolfen
18 Monate

Dr. med. Haik-Silke Zeisler
Arztpraxis
Elsa-Brändström-Straße 181
06110 Halle (Saale)
18 Monate

Anatomie

Prof. Dr. med. Heike Kielstein
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Institut für Anatomie und Zellbiologie
Große Steinstraße 52
06108 Halle (Saale)
48 Monate

Anästhesiologie

Dr. med. Kerstin Leyh-Page
Berufsausübungsgemeinschaft
Bahrendorfer Straße 19
39112 Magdeburg
12 Monate

Dr. med. Hendrik Liedtke
Krankenhaus St. Elisabeth und
St. Barbara Halle/Saale GmbH
Klinik für Anästhesie, Intensiv-,
Palliativ-, Schmerz- und Notfallmedizin
Mauerstraße 5
06110 Halle (Saale)
60 Monate im Verbund mit
PD Dr. med. habil. Harald Fritz und
Prof. Dr. med. Hermann Wrigge,
einschließlich 12 Monate
Intensivmedizin

Allgemeinchirurgie

Dr. med. Ulrich Ebeling
HELIOS Klinik Jerichower Land GmbH
Klinik für Allgemein-, Gefäß- und

Viszeralchirurgie
August-Bebel-Straße 55 a
39288 Burg
72 Monate, davon 18 Monate
Orthopädie und Unfallchirurgie im
Verbund mit Dr. med. Jens Tylkoski,
18 Monate Viszeralchirurgie im
Verbund mit Dr. med. Martin
Lehmann sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Christian-Alexander Reich
sowie 6 Monate Notfallaufnahme
im Verbund mit Dr. med.
Christian-Alexander Reich

Dr. med. Kai-Stephan Friedrichs
Johanniter-Krankenhaus
Genthin-Stendal GmbH
Klinik für Allgemein- und
Viszeralchirurgie
Wendstraße 31
39576 Stendal
72 Monate, davon 18 Monate
Orthopädie und Unfallchirurgie im
Verbund mit Dr. med. André Benthien,
Dr. med. Senat Krasnici und
Dipl.-Med. Bernd Petzka, 18 Monate
Viszeralchirurgie im Verbund mit
Prof. Dr. med. habil. Jörg Fahlke sowie
6 Monate Intensivmedizin im Verbund
mit Dr. med. Georg Rehmert sowie
6 Monate Notfallaufnahme im
Verbund mit Khaled Youssef

Dr. med. Kai-Uwe Heyer
Gesundheitszentrum Silberhöhe
Praxis für Chirurgie/Unfall- und
Handchirurgie
Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11
06132 Halle (Saale)
12 Monate

Univ.-Prof. Dr. med. Jörg Kleeff
Univ.-Prof. Dr. med. Kerstin Lorenz
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Klinik für Viszerale-, Gefäß- und
Endokrine Chirurgie
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
72 Monate im Verbund,
davon 18 Monate Orthopädie und
Unfallchirurgie im Verbund mit
Univ.-Prof. Dr. med. Karl-Stefan
Delank, 18 Monate Viszeralchirurgie
im Verbund mit Univ.-Prof. Dr. med.
Kerstin Lorenz sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit

Dr. med. Dipl.-Med. Mroawan
Amoury sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Univ.-Prof. Dr. med. Michael Bucher

Dipl.-Med. Axel Moschinski
AMEOS Klinikum Haldensleben
Klinik für Allgemein- und
Viszeralchirurgie
Kiefholzstraße 27
39340 Haldensleben
72 Monate, davon 18 Monate
Orthopädie und Unfallchirurgie im
Verbund mit Dr. med. Rüdiger
Löwenthal und Dr. med. Tankred
Schuschke, 18 Monate
Viszeralchirurgie im Verbund mit
Prof. Dr. med. habil. Hans-Ulrich
Schulz sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Petra Nöthlich sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Olivier Zachariae

Dipl.-Med. Falk Sischa
HELIOS Klinik Lutherstadt Eisleben
Hohetorstraße 25
06295 Lutherstadt Eisleben
72 Monate, davon 18 Monate
Orthopädie und Unfallchirurgie im
Verbund mit Dr. med. Andreas Birke,
18 Monate Viszeralchirurgie im
Verbund mit Dr. med. M.Sc. Stefan
Kothe sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Daniel Kohlisch sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Tino Zirk

Dipl.-Med. Jörg Steinbach
MVZ des Städtischen Klinikums
Dessau gGmbH
Karl-Liebknecht-Straße 29
06773 Gräfenhainichen
6 Monate

Dr. med. Ingo Voigt
Klinikum Magdeburg gGmbH
Klinik für Allgemein- und
Viszeralchirurgie
Birkenallee 34
39130 Magdeburg
72 Monate, davon 18 Monate
Orthopädie und Unfallchirurgie im
Verbund mit PD Dr. med. habil. Fred
Draijer und Prof. Dr. med. Jörg Franke,
18 Monate Viszeralchirurgie im

Verbund mit Prof. Dr. med. habil. Karsten Ridwelski sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Prof. Dr. med. habil. Martin Sauer sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Dr. med. Stephan Singöhl

Dr. med. Claudia Wiebigke
SRH MVZ Sachsen-Anhalt GmbH
Dr. med. Claudia Wiebigke
Humboldtstraße 31
06618 Naumburg (Saale)
12 Monate

Gefäßchirurgie

Dr. med. Norbert Beier
AMEOS Klinikum Aschersleben
Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie
Arbeitsbereich Gefäßchirurgie
Eislebener Straße 7 a
06449 Aschersleben
36 Monate sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Jörn Duwenkamp sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Dr. med. Maxi Salheiser

Dr. med. Ulrich Garlipp
Gesundheitszentrum
Bitterfeld/Wolfen gGmbH
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 2
06749 Bitterfeld-Wolfen
36 Monate sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Armin Eisewicht sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Dr. med. Jens Heidrich

Dr. med. Torsten Mildner
Chris Scharenberg
Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben GmbH
Klinik für Gefäßchirurgie, endovaskuläre Chirurgie und Phlebologie
Ilseburger Straße 15
38855 Wernigerode
48 Monate im Verbund sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Saskia Auer-Scharun sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Dr. med. Anke Mann

Priv.-Doz. Dr. med. Florian Thermann
Carl-von-Basedow-Klinikum
Saalekreis gGmbH
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
48 Monate sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Dr. med. Hartmut Stefani sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Dr. med. Thomas Steinke

Dr. med. Nadja Weigert
BG Klinikum Bergmannstrost
Halle gGmbH
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Merseburger Straße 165
06112 Halle (Saale)
24 Monate sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Dr. med. Christian Dumpies sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Prof. Dr. med. Hermann Wrigge

Dr. med. Ulrich Wollert
Dr. med. Gudrun Pannwitz
Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle/Saale GmbH
Klinik für Gefäßchirurgie
Mauerstraße 5
06110 Halle (Saale)
48 Monate im Verbund sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Dr. med. Hendrik Liedtke sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Dr. med. Hendrik Liedtke

Dr. med. Andreas Zabel
Asklepios Klinik Weißenfels GmbH
Klinik für Gefäß- und Thoraxchirurgie
Naumburger Straße 76
06667 Weißenfels
36 Monate sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Dr. med. Andreas Hellweger sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Dr. med. Petra Wegermann

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Sven Dünkel
Arztpraxis
Grochlitzer Straße 55
06618 Naumburg (Saale)
18 Monate
Dr. med. Anja Pallas
Johann Peter Gräper
Johann Christian Reil gGmbH Poli Reil

Reilstraße 129 a
06114 Halle (Saale)
6 Monate im Verbund

Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Roland Croner
Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg/Medizinische Fakultät
Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Transplantationschirurgie
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
48 Monate sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. sc. (Uppsala) Thomas Hachenberg sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Dr. med. Tobias Hofmann

Prof. Dr. med. habil.
Hans-Ulrich Schulz
AMEOS Klinikum Haldensleben
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Kiefholzstraße 27
39340 Haldensleben
36 Monate sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Petra Nöthlich sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Dr. med. Olivier Zachariae

Prof. Dr. med. Martin Stockmann
Evangelisches Krankenhaus
Paul-Gerhardt-Stift
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Paul-Gerhardt-Straße 42-45
06886 Lutherstadt Wittenberg
48 Monate sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Dr. med. Stephan David sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Dr. med. Michael Kummer

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Jens-Joachim Brücher
Arztpraxis
Franckestraße 1
39104 Magdeburg
und
Arztpraxis
Halberstädter Chaussee 123b
39116 Magdeburg
30 Monate

Dr. med. Monika Narwutsch
Arztpraxis
Dittenberger Straße 8
06114 Halle (Saale)
30 Monate

Dr. med. Anke Raschke
Arztpraxis
Otto-von-Guericke-Straße 110
39104 Magdeburg
30 Monate

Annett Rust
Dr. med. Susanne Stephan
Johann Christian Reil gGmbH Poli Reil
Reilstraße 129 a
06114 Halle (Saale)
6 Monate im Verbund

Dr. med. Alla Schuller
Arztpraxis
Albert-Einstein-Straße 3
06122 Halle (Saale)
24 Monate

Innere Medizin

Franziska Bloch
Dr. med. Daniela Schwalenberg
Klinikum in den Pfeifferschen
Stiftungen GmbH
Klinik für Geriatrie und
Palliativmedizin
Pfeifferstraße 10
39114 Magdeburg
36 Monate im Verbund

Jens Fabian
HarzKlinikum Dorothea Christiane
Erleben GmbH
Klinik für Innere Medizin
Ditfurter Weg 24
06484 Quedlinburg
48 Monate sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Martin Floch sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Christian Kalisch

Prof. Dr. med. habil. Rüdiger Möricke
Arztpraxis
Johannes-Schlaf-Straße 35
39110 Magdeburg
6 Monate

Christiane Schütt
Carl-von-Basedow-Klinikum
Saalekreis gGmbH

Klinik für Altersmedizin/Geriatrie
Vor dem Nebraer Tor 11
06268 Querfurt
42 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Dr. med. Hartmut Stefani sowie
6 Monate Intensivmedizin im Verbund
mit Dr. med. Thomas Steinke

Dr. med. Gerd-Thomas Zeisler
Arztpraxis
Große Ulrichstraße 1
06108 Halle (Saale)
6 Monate

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Martin Frost
HELIOS Klinik Köthen GmbH
Klinik für Innere Medizin II
Hallesche Straße 29
06366 Köthen (Anhalt)
30 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Prof. Dr. med. Guido Arno Matschuck
sowie 6 Monate Intensivmedizin im
Verbund mit Dr. med. Peter Trommler

Dr. med. Sabine Wiesinger
BG Klinikum Bergmannstrost
Halle gGmbH
Medizinische Klinik
Merseburger Straße 165
06112 Halle (Saale)
24 Monate sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Katrin Dannenberg sowie
6 Monate Notfallaufnahme im
Verbund mit Dr. med. Christian
Dumpies

Innere Medizin und Geriatrie

Brigitte Stephan
Carl-von-Basedow-Klinikum
Saalekreis gGmbH
Klinik für Altersmedizin/Geriatrie
Vor dem Nebraer Tor 11
06268 Querfurt
36 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Dr. med. Hartmut Stefani sowie
6 Monate Intensivmedizin im Verbund
mit Dr. med. Thomas Steinke

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Prof. Dr. med. habil. Thoralf Lange

Asklepios Klinik Weißenfels GmbH
Klinik für Hämatologie und
internistische Onkologie,
Gastroenterologie
Naumburger Straße 76
06667 Weißenfels
36 Monate sowie 6 Monate
Intensivmedizin

Dr. med. Astrid Müller
HELIOS Klinik Lutherstadt Eisleben
Klinik für Innere Medizin
Hohetorstraße 25
06295 Lutherstadt Eisleben
36 Monate sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Tino Zirk sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Dr. med. Tino Zirk

Dr. med. Gabriela Voß
HELIOS Kliniken
Mansfeld-Südharz GmbH
Innere Abteilung
Am Beinschuh 2 a
06526 Sangerhausen
24 Monate sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Peter Giesemann sowie
6 Monate Notfallaufnahme im
Verbund mit Silvio Lehmann

Innere Medizin und Nephrologie

Univ.-Prof. Dr. med. Matthias Girndt
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Klinik und Poliklinik für
Innere Medizin II
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
36 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Dipl.-Med. Mroawan Amoury sowie
6 Monate Intensivmedizin im Verbund
mit Univ.-Prof. Dr. med. habil.
Daniel Sedding

Dr. med. Claudia Rosenberg
Dr. med. Thomas Steinmetz
Berufsausübungsgemeinschaft
Baumgartenstraße 2
06449 Aschersleben
12 Monate im Verbund

Innere Medizin und Pneumologie

Dr. med. Dirk Dinjus
Lungenklinik Lostau gGmbH
Klinik für Pneumologie, Allergologie,

Schlaf- und Beatmungsmedizin
Lindenstraße 2
39291 Lostau
36 Monate sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Ina Dittrich sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Dr. med. Jochen Molling

Dr. med. Maja Hennigs
MVZ Vital GmbH
Praxis für Pneumologie und
Schlafmedizin
Hackelberg 4-5
39387 Oschersleben (Bode)
12 Monate

Kinder- und Jugendmedizin

Amer Ahmad
Dr. med. Henning Böhme
Harzlinikum Dorothea Christiane
Erleben GmbH
Kinderklinik
Ilseburger Straße 15
38855 Wernigerode
54 Monate im Verbund

Romy Berg
Arztpraxis
Merseburger Straße 46
06110 Halle (Saale)
24 Monate

Dr. med. Gunther Gosch
Arztpraxis
Domplatz 11
39104 Magdeburg
30 Monate

Henrieta Hajdúchová
PD Dr. med. habil. Ludwig Patzer
Dr. med. Franziska Schilling
MVZ Elisabeth Ambulant gGmbH
Mauerstraße 5
06110 Halle (Saale)
18 Monate im Verbund

Dr. med. Ingo Heber
Arztpraxis
Bismarckstraße 13-14
39576 Stendal
24 Monate

Karen Höft
Peggy Renner
MVZ Klinikum Magdeburg gGmbH
Kinderarztpraxis

Dr.-Grosz-Straße 1
39126 Magdeburg
24 Monate im Verbund

Dr. med. Maria Holtorff
Arztpraxis
Gerikestraße 4
39340 Haldensleben
24 Monate

Dr. med. Heike Hübner
Arztpraxis
Friedensallee 10
06406 Bernburg (Saale)
24 Monate

Anja Huth
Michael Teschner
MVZ der Carl-von Basedow-Klinikum
Saalekreis gGmbH
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
12 Monate im Verbund

Dipl.-Med. Kathrin Jahns
Arztpraxis
Wassertorstraße 5
39418 Staßfurt
24 Monate

Dr. med. Matthias Magnus
Dr. med. Frank Wagner
Gesundheits- und Veterinäramt
Lübecker Straße 32
39124 Magdeburg
12 Monate im Verbund

Stanislava Miteva
Fachärztliches Zentrum am
Altmark-Klinikum Salzwedel GmbH
Karl-Marx-Straße 30
29410 Salzwedel
12 Monate

Dr. med. Claudia Prokop
Dr. med. Katrin Prokop
Gemeinschaftspraxis
Ascherslebener Allee 28
06366 Köthen (Anhalt)
24 Monate im Verbund

Dr. med. Birgit Reinhardt
Arztpraxis
Große Steinstraße 32
06108 Halle (Saale)
12 Monate

Dipl.-Med. Cornelia Rickers
Arztpraxis
Gustav-Hertzberg-Straße 14
06110 Halle (Saale)
24 Monate

Dipl.-Med. Jutta Sasse
Arztpraxis
Bahnstraße 18
39615 Hansestadt Seehausen
(Altmark)
6 Monate

Dr. med. Frank Schmidt
Arztpraxis
Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11
06132 Halle (Saale)
30 Monate
Dr. med. Ute Schreiber
Arztpraxis
Reichenstraße 1 b
06484 Quedlinburg
24 Monate

Katrin Speckmann
Arztpraxis
Am Ring 18
06526 Sangerhausen
24 Monate

Dr. med. Franziska Schilling
Dr. med. Claudia Stefani
Dr. med. Heike Teichler
Arztpraxis
Hallenring 8
06108 Halle (Saale)
30 Monate im Verbund

Dipl.-Med. Dorothea Zeißler
Arztpraxis
Diesterwegstraße 39
06128 Halle (Saale)
24 Monate

Laboratoriumsmedizin

Dr. med. Beatrice Ludwig-Kraus
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Zentrallabor
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
30 Monate

Neurologie

Martin Belev
Univ.-Prof. Dr. med. Michael Sailer
MEDIAN Klinik Flechtingen
Klinik für Neurologie

Parkstraße
39345 Flechtingen
36 Monate im Verbund

Detlev Böhm
Fachklinikum Uchtspringe
Salus gGmbH
Klinik für Neurologie und
Schlafmedizin
Emil-Kraepelin-Straße 6
39576 Stendal
48 Monate

Knut Busse
Waldklinik Bernburg GmbH
Neurologische Klinik
Keßlerstraße 8
06406 Bernburg (Saale)
12 Monate

Martin Döltz
AMEOS Klinikum Haldensleben
Klinik für Neurologie
Kiefholzstraße 27
39340 Haldensleben
36 Monate

Dr. med. Steffen Eue
AMEOS Klinikum Bernburg GmbH
Klinik für Neurologie
Kustrenaer Straße 98
06406 Bernburg (Saale)
48 Monate

Dr. med. Carsten Hobohm
Carl-von-Basedow-Klinikum
Saalekreis gGmbH
Klinik für Neurologie
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
48 Monate

Ute Kullik
Arztpraxis Kullik
Küstergasse 4
06295 Lutherstadt Eisleben
12 Monate

Dr. med. Ronald Lenz
Univ.-Prof. Dr. med. Michael Sailer
MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg
Gustav-Ricker-Straße 4
39120 Magdeburg
36 Monate im Verbund

Klinische Pharmakologie

Univ.-Prof. Dr. med. habil.
Stefanie Bode-Böger
Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg/Medizinische Fakultät
Institut für Klinische Pharmakologie
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
48 Monate

Psychiatrie und Psychotherapie

Dipl.-Med. Jana Abitzsch
Dr. med. Bettina Wilms
Carl-von-Basedow-Klinikum
Saalekreis gGmbH
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
48 Monate im Verbund

Priv.-Doz. Dr. med. Felix Böcker
SRH Klinikum Burgenlandkreis GmbH
Klinik für psychische Erkrankungen
Humboldtstraße 31
06618 Naumburg (Saale)
48 Monate

Dr. rer. nat. Martin Häring
AWO Fachkrankenhaus Jerichow
Abteilung für Psychiatrie und
Psychotherapie
Johannes-Lange-Straße 20
39319 Jerichow
48 Monate

Radiologie

Dipl.-Med. Peter Bönicke
HELIOS Bördeklinik GmbH
Abteilung Radiologie
Kreiskrankenhaus 4
39387 Oschersleben (Bode)
48 Monate

Dr. med. Ingmar Kaden
BG Klinikum Bergmannstrost Halle
gGmbH
Institut für Radiologie und
Neuroradiologie
Merseburger Straße 165
06112 Halle (Saale)
60 Monate im Verbund mit
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. habil. rer. pol.
Walter Wohlgemuth

Dr. med. Matthias Nehls-
Münchenhagen
Evangelisches Krankenhaus
Paul-Gerhardt-Stift
Institut für Diagnostische Radiologie
Paul-Gerhardt-Straße 42 -45
06886 Lutherstadt Wittenberg
48 Monate

Zusatzbezeichnungen:

Diabetologie

Katrin Krause
Arztpraxis
Baasdorfer Straße 17
06366 Köthen (Anhalt)
12 Monate

Dr. med. Carola Lüke
Arztpraxis
Karower Straße 2b
39307 Genthin
12 Monate

Dr. med. Uwe Milbradt
MVZ Börde
Holzgasse 2 a
39387 Oschersleben (Bode)
12 Monate

Prof. Dr. med. habil. Axel Schlitt
Paracelsus Harz-Klinik Bad Suderode
Klinik für Kardiologie, Diabetologie
Paracelsusstraße 1
06485 Quedlinburg
12 Monate

Anästhesiologische Intensivmedizin

Dr. med. Thomas Eberle
MediClin Herzzentrum Coswig
Klinik für Anästhesiologie und
Intensivmedizin
Lerchenfeld 1
06869 Coswig (Anhalt)
12 Monate im Verbund mit
Priv.-Doz. Dr. med. Jörg Schnoor
MBA, Dr. med. Sebastian Brandt und
Dr. med. Peter Trommler

Dr. med. Peter Trommler
HELIOS Klinik Köthen GmbH
Klinik für Anästhesie und
Intensivmedizin
Hallesche Straße 29
06366 Köthen (Anhalt)
12 Monate im Verbund mit

Dr. med. Sebastian Brandt und
Dr. med. Thomas Eberle

Dr. med. Petra Wegermann
Asklepios Klinik Weißenfels GmbH
Klinik für Anästhesiologie und
Intensivmedizin
Naumburger Straße 76
06667 Weißenfels
12 Monate

Klinische Akut- und Notfallmedizin

Dr. med. Marco Polo Peich
HELIOS Klinik Köthen GmbH
Notaufnahme
Hallesche Straße 29
06366 Köthen (Anhalt)
18 Monate

Notfallmedizin

Saskia Auer-Scharun
Dr. med. Anke Mann
Harzlinikum Dorothea Christiane
Erleben GmbH
Notaufnahme
Ilseburger Straße 15
38855 Wernigerode
eine vollumfängliche
berufsbegleitende Weiterbildung im
Verbund

Fabian Huhn
Krankenhaus Martha-Maria Halle-
Dörlau gGmbH
Klinik für Anästhesiologie,
Intensivmedizin, Schmerztherapie und
Interdisziplinäre Notaufnahme
Röntgenstraße 1
06120 Halle (Saale)
eine vollumfängliche
berufsbegleitende Weiterbildung

Physikalische Therapie

Dr. med. Markus Appel
CELENUS Teufelsbad Fachklinik
Blankenburg
Klinik für Orthopädie
Michaelstein 18
38889 Blankenburg (Harz)
12 Monate

Dr. med. Stephan David
Evangelisches Krankenhaus Paul-
Gerhardt-Stift
Klinik für Unfallchirurgie und
Orthopädie
Paul-Gerhardt-Straße 42–45

06886 Lutherstadt Wittenberg
6 Monate

Dr. med. Elke Döring
Sport- und Rehabilitationszentrum
Magdeburg
Bahrendorfer Straße 19-20
39112 Magdeburg
12 Monate

Dr. med. Sabine Schmitt
Krankenhaus Martha-Maria Halle-
Dörlau gGmbH
Klinik für Orthopädie und
Unfallchirurgie
Röntgenstraße 1
06120 Halle (Saale)
12 Monate

Prof. Dr. med. habil. David Wohrab
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Department für Orthopädie, Unfall-
und Wiederherstellungschirurgie
Abteilung für Endoprothetik
Ernst-Grube-Straße 40
06112 Halle (Saale)
12 Monate

Proktologie

Dr. med. Niklas Bien
HELIOS Bördeklinik GmbH
Klinik für Viszeralchirurgie und
Proktologie
Kreiskrankenhaus 4
39387 Oschersleben (Bode)
12 Monate

Dr. med. Bastian Huhn
Univ.-Prof. Dr. med. Prof. honoraire
(Univ. France-Comté) Dr. h.c. (Nat.
Kapodistrias Univ. Athen) Christos
Zouboulis
Städtisches Klinikum Dessau
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
Thoraxchirurgie
Auenweg 38
06847 Dessau-Roßlau
12 Monate im Verbund

Dr. med. Matthias Putzbach
BG Klinikum Bergmannstrost
Halle gGmbH
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
Gefäßchirurgie
Merseburger Str. 165
06112 Halle (Saale)
12 Monate

Dr. med. Ingo Voigt
Klinikum Magdeburg gGmbH
Klinik für Allgemein- und
Viszeralchirurgie
Birkenallee 34
39130 Magdeburg
12 Monate

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Dr. med. Sabine Schmitt
Krankenhaus Martha-Maria
Halle-Dörlau gGmbH
Klinik für Orthopädie und
Unfallchirurgie
Röntgenstraße 1
06120 Halle (Saale)
12 Monate

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Christian Meinel
Carl-von-Basedow-Klinikum
Saalekreis gGmbH
Klinik für Orthopädie und
Unfallchirurgie
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
18 Monate

Dr. med. Holger Welsch
Gesundheitszentrum
Bitterfeld/Wolfen gGmbH
Klinik für Unfallchirurgie und
Orthopädie
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 2
06749 Bitterfeld-Wolfen
18 Monate

Spezielle Viszeralchirurgie

Honorarprof. Dr. med.
Brigitte Kipfmüller
HELIOS Klinik Köthen GmbH
Zentrum für Chirurgie
Klinik für Allgemein- und
Viszeralchirurgie
Hallesche Straße 29
06366 Köthen (Anhalt)
Teilbefugnis

Dr. med. Matthias Krüger
AMEOS Klinikum Schönebeck
Klinik für Allgemein- und
Viszeralchirurgie
Köthener Straße 13
39218 Schönebeck (Elbe)
Teilbefugnis

Dr. med. Stephan Rudolph
AMEOS Klinikum Aschersleben
Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß-
und Thoraxchirurgie
Eislebener Straße 7 a
06449 Aschersleben
eine vollumfängliche
berufsbegleitende Weiterbildung

Prof. Dr. med. Martin Stockmann
Evangelisches Krankenhaus
Paul-Gerhardt-Stift
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
Gefäßchirurgie
Paul-Gerhardt-Straße 42–45
06886 Lutherstadt Wittenberg
eine vollumfängliche
berufsbegleitende Weiterbildung

Prof. Dr. med. habil. Peter Würfl
Städtisches Klinikum Dessau
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
Thoraxchirurgie
Auenweg 38
06847 Dessau-Roßlau
eine vollumfängliche
berufsbegleitende Weiterbildung

Erloshene Weiterbildungsbefugnisse:

Für die Unterstützung der Kammerarbeit im Rahmen der Weiterbildung möchten wir nachfolgenden Ärztinnen und Ärzten herzlich danken:

- Michael Anton, MVZ des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH, Befugnis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie endete am 30.09.2022
- Angel Atanasov, Altmark-Klinikum gGmbH Krankenhaus Salzwedel, Befugnisse für Viszeralchirurgie sowie Allgemeinchirurgie endeten am 30.09.2022
- Luyben Atanasov, Paracelsus Harz-Klinik Bad Suderode Quedlinburg, Befugnis für Diabetologie endete am 30.09.2022
- Dr. med. Jan Baier, Universitätsklinikum Halle (Saale), Befugnis für Pädiatrische Intensivmedizin endete am 31.08.2022
- Dr. med. Carla Hanisch, Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben GmbH Quedlinburg, Befugnisse für Innere Medizin und Geriatrie sowie Geriatrie endeten am 30.09.2022
- Dr. med. Maja Hennigs, Lungenklinik Lostau gGmbH Lostau, Befugnisse für Innere Medizin und Pneumologie sowie Allergologie sowie Schlafmedizin endeten am 30.09.2022
- Dr. med. Mario Hoppe, Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben GmbH Wernigerode; Befugnis für Innere Medizin und Gastroenterologie endete am 30.10.2022
- Dr. med. Ursula Kloevekorn-Norgall, Arztpraxis in Halle (Saale), Befugnis für Augenheilkunde endete am 30.09.2022
- Dr. med. Karl-Michael Kluger, Gemeinschaftspraxis Halberstadt, Befugnis für Orthopädie und Unfallchirurgie endete am 30.09.2022
- Nora Maria Mallmann, Bundeswehr Gardelegen, Befugnis für Allgemeinmedizin endete am 30.09.2022
- Dr. med. Dietrich Metz, MediClin Herzzentrum Coswig (Anhalt), Befugnis für Gefäßchirurgie endete am 30.06.2022
- Univ.-Prof. Dr. med. Patrick Michl, Universitätsklinikum Halle (Saale), Befugnis für Innere Medizin und Gastroenterologie endete am 31.10.2022
- Andrea Parketny, AMEOS Klinikum Schönebeck (Elbe), Befugnis für Allgemeinchirurgie endete am 24.10.2022
- Dr. med. Svetlana Pizula, MVZ des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH Bitterfeld-Wolfen, Befugnis für Haut- und Geschlechtskrankheiten endete am 31.08.2022
- Christiane Schütt, Carl-von-Basedow-Klinikum Saalekreis gGmbH Querfurt, Befugnis für Innere Medizin und Geriatrie endete am 08.09.2022
- Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Christoph Thomssen,

Universitätsklinikum Halle (Saale), Befugnisse für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gynäkologische Onkologie sowie Medikamentöse Tumorthherapie endeten am 30.09.2022

Neu zugelassene Weiterbildungsstätten

MVZ der Carl-von Basedow-Klinikum Saalekreis gGmbH
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
zugelassen für Allgemeinmedizin

Carl-von-Basedow-Klinikum Saalekreis gGmbH
Klinik für Altersmedizin/Geriatrie
Vor dem Nebraer Tor 11
06268 Querfurt
zugelassen für Innere Medizin

Carl-von-Basedow-Klinikum Saalekreis gGmbH
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
zugelassen für Psychiatrie und Psychotherapie

HELIOS Klinik Köthen GmbH
Notaufnahme
Hallesche Straße 29
06366 Köthen (Anhalt)
zugelassen für Klinische Akut- und Notfallmedizin

AMEOS Klinikum Schönebeck
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Köthener Straße 13
39218 Schönebeck (Elbe)
zugelassen für Spezielle Viszeralchirurgie



v. l.: Michael Selmikat, Sven Schulze, Prof. Uwe Ebmeyer, Thomas Balcerowski (Foto: Peter Gercke)

Ärztinnen und Ärzte unterstützen Aufforstungs-Projekt im Harz

Anfang des Jahres rief die Ärztekammer Sachsen-Anhalt die Ärztinnen und Ärzte aus dem Bundesland zu einer Spende für ein Wiederaufforstungsprojekt des Harzes auf, der in den vergangenen Jahren durch die extremen Waldschäden traurige Bekanntheit erlangt hat. Viele Ärztinnen und Ärzte folgten diesem Aufruf und spendeten. Insgesamt konnte so die stolze Spenden-

summe von 13.000 Euro erzielt werden. Die Ärztekammer dankt all den fleißigen Spenderinnen und Spendern für diese enorme finanzielle Unterstützung, mit der das Projekt der Wiederaufforstung umgesetzt werden kann.

Dazu trafen sich am 11. November 2022 in Wernigerode Vertreterinnen und Vertreter der Ärzteschaft und

Politik Sachsen-Anhalts zu einer Baumpflanzaktion, um ein Zeichen für eine gesunde Zukunft und Umwelt zu setzen. Professor Uwe Ebmeyer, Präsident der Ärztekammer, übergab die Spendensumme in Form eines symbolischen Schecks an Michael Selmikat, Revier Stadforst Wernigerode, Sven Schulze, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten, und Thomas Balcerowski, Landrat des Landkreises Harz.

Nach den Begrüßungsworten durch den Kammerpräsidenten und die beiden Politiker packten alle gemeinsam an und pflanzten die ersten Setzlinge von Traubeneichen und Hainbuchen in den Boden des Stadtwaldes Wernigerode. Die Zeit während des Pflanzens wurde für einen aktiven Austausch zwischen den Vertretern der Umweltverbände, den Medien, der Ärzteschaft und der Politik genutzt.



Foto: AKSA



Foto: Peter Gercke

Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist sich ihrer Verantwortung für die Umwelt bewusst, fördert gezielt ausgewählte Umweltprojekte und unterstützt deshalb die Wiederaufforstung des Harzes: „Wenn wir dem schnell fortschreitenden Klimawandel nichts entgegensetzen, steuern wir langfristig einer medizinischen Katastrophe entgegen. Gesundheit geht stets mit einer intakten Umwelt einher, deshalb liegt der Ärztekammer und ihren Mitgliedern die Aufforstung der massiv geschädigten Harzregionen am Herzen“, so Prof. Uwe Ebmeyer.

Er führte in seinem Grußwort weiter aus, dass die direkten gesundheitlichen Folgen des Klimawandels auch in Europa schon heute vielfältig spürbar sind. Die vergangenen Jahre waren die heißesten seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen. So können Hitzestress und hohe bodennahe Ozonkonzentrationen während der Hitzewellen insbesondere bei Kindern oder älteren Menschen Herz-Kreislauf- oder Atemwegserkrankungen hervorrufen, führte

der Kammerpräsident weiter aus. Eine Online-Umfrage der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unter Ärztinnen und Ärzten zeigt, dass diese mehrheitlich den Klimawandel als dringendes Problem erachten, welches ein sofortiges und umfassendes Handeln erfordert. Er verwies auf die große Vertrauensbasis, die die Ärzteschaft in der Bevölkerung genießt und damit als Multiplikator dienen kann.

Fragen der globalen Gesundheit müssen ganzheitlich betrachtet werden, wozu auch die Gesundheit des Waldes gehört. Der Wald speichert nicht nur CO₂, produziert Sauerstoff für die Menschen oder gleicht Temperaturschwankungen aus, sondern ist auch ein wichtiger Ort für unsere Erholung und stellt ebenso einen Attraktivitätsfaktor für die Ansiedlung und Bindung junger Menschen dar, hielt Professor Uwe Ebmeyer abschließend fest.

Diese Baumpflanzaktion fand großes Interesse in den verschiedenen Medien, die teilweise vor Ort das Geschehen



Prof. Uwe Ebmeyer (Foto: Peter Gercke)

verfolgen konnten und darüber anschließend ausführlich berichteten. Damit konnte der erste Spatenstich gemacht werden und zugleich die Bevölkerung ein Stück weiter für dieses wichtige Thema sensibilisiert werden, dass eine intakte Umwelt gerade in naher Zukunft essentiell für die Gesundheit ist.

Ablauf von Übergangsbestimmungen

Erwerb neu eingeführter Zusatzbezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung vom 01.07.2020

Gemäß § 20 Abs. 7 der Weiterbildungsordnung Sachsen-Anhalt vom 01.07.2020 (WBO) können Anträge auf Anerkennungen von Arztbezeichnungen, die neu in die WBO aufgenommen wurden, im Rahmen der Übergangsbestimmungen nur innerhalb einer Frist von drei Jahren gestellt werden. **Entsprechende Anträge können nur bis zum 30.06.2023 berücksichtigt werden.**

Das betrifft folgende **neu eingeführte Zusatzbezeichnungen**:

- Ernährungsmedizin
- Immunologie
- Klinische Akut- und Notfallmedizin
- Nuklearmedizinische Diagnostik für Radiologen
- Röntgendiagnostik für Nuklearmediziner
- Sexualmedizin
- Spezielle Kardiologie für Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern (EMAH)
- Spezielle Kinder- und Jugendurologie.

Für alle Anträge, die nach dem 30.06.2023 bei der Ärztekammer eingehen, muss grundsätzlich die reguläre Weiterbildung entsprechend den Forderungen der WBO nachgewiesen werden.

Auf der Homepage der Ärztekammer Sachsen-Anhalt unter <http://www.aeksa.de> können die WBO 2011 und die WBO 2020 in der Rubrik Arzt/Weiterbildung eingesehen werden.

Unter weiterbildung@aeksa.de beantworten wir gerne Ihre Rückfragen.

Carmen Wagner
Abteilungsleiterin Weiterbildung



Blick ins Plenum der Herbstsitzung der Kammerversammlung

4. Sitzung der Kammerversammlung der VIII. Wahlperiode

Zur diesjährigen Herbstsitzung der Kammerversammlung, zu der die Delegierten am 19. November 2022 im Haus der Heilberufe in Magdeburg zusammenkamen, standen wieder aktuelle und drängende Themen auf der Tagesordnung.

Aktuelle gesundheitspolitische Ansprache des Präsidenten: Gesundheitsversorgung im Stressmodus

Zu Beginn ließ der Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Professor Uwe Ebmeyer, in seiner gesundheitspolitischen Ansprache die Anfänge und den Verlauf der Corona-Pandemie noch einmal Revue passieren. Er merkte an, dass die Krankenhäuser und auch viele Praxen unter Personalausfällen leiden, da viele der Pflegekräfte sich in dieser Zeit eine alternative Beschäftigung gesucht oder ihre Arbeitszeit reduziert haben. Der Kammerpräsident unterstrich die Bedeutung des Kleeblatt-

Systems in der Pandemie. Aktuell fungiert dieser Mechanismus, um die Behandlung von Kriegsverletzten aus der Ukraine zu koordinieren. Viele dieser Patientinnen und Patienten benötigen nach der Krankenhausbehandlung einen langen Rehabilitationsprozess, der aber erst seit kurzem abgesichert ist.

Ein weiterer Punkt, den Prof. Ebmeyer in seiner Rede bedachte, ist die wirtschaftliche Lage, in die viele Gesundheitseinrichtungen unverschuldet geraten. Schätzungsweise 60 % der Krankenhäuser schreiben aktuell rote Zahlen und ein Teil dieser Häuser befindet sich bereits in einer sehr bedrohlichen wirtschaftlichen Lage – verursacht durch Einnahmeverluste, die Pandemie, gravierenden Personalmangel oder die enorme Kostenentwicklung. Bei der in Aussicht gestellten milliardenschweren Unterstützung im Rahmen einer speziellen Härtefallregelung fehle es allerdings noch an Kontur, kritisierte der Kammerpräsident. Dabei ist weder geklärt, wann und wie es diese Hilfe geben wird, noch ob solche auch für den ambulanten Bereich vorgesehen ist.



Der Kammerpräsident äußerte sich zur aktuellen Gesundheitspolitik

„Trotz steigender Nebenkosten gibt es keine Anpassungen der DRG, des EBM und anderer Vergütungsstrukturen – ganz zu schweigen von einem Abschluss der GOÄ-Reform.“

Aber auch die gestörten Lieferketten für Medikamente, medizinische Verbrauchsmaterialien und Medizin-Technik, fehlendes Personal und gleichzeitig steigende Personalvorgaben, ein Durcheinander bei der Bezeichnungen der medizinischen Fachberufe sowie fehlende Gelder der Krankenkassen bei zunehmender Kostenexplosion bestimmen den derzeitigen Alltag.

„Gesellschaft und Politik haben sich darauf verständigt, dass das Gesundheitssystem das Rückgrat der Pandemiebewältigung sein soll. Statt dieses Rückgrats wirtschaftlich zu stärken und die erbrachten Leistungen gesellschaftlich zu würdigen, kommt nun auch noch der große Rotstift.“

Unter diesem Aspekt thematisierte der Präsident auch, dass die vor drei Jahren mit dem Ziel, ein schnelleres Behandlungsangebot für neue Patientinnen und Patienten zu gewährleisten, eingeführte Neupatientenregelung zum 01.01.2023 abgeschafft wird. Er gab zu bedenken, dass dieses Vorgehen die Vermittlung neuer Patienten erheblich erschwert und auch zum Bumerang für Kliniken und den Rettungsdienst werden könne.

In seiner Ansprache ging der Präsident darüber hinaus auch auf die Ambulantisierungspläne des BMG ein. Als Ergebnis des IGIS-Gutachtens, sollen die im OP-Katalog verankerten ambulanten OPS-Leistungen um fast 90 % erhöht werden. Das sollte kritisch hinterfragt werden. Mit der Reduktion der

Krankenhausübernachtungen soll auch eine Entlastung des Pflegepersonals erfolgen. Es ist vorgesehen, dass in einem zweiten Reformschritt auch eine stärkere Einbindung der Vertragsärzte erfolgen soll.

Der Präsident wies darauf hin, dass der Bundesgesetzgeber mit Einführung des § 64d SGB V in jedem Bundesland mindestens ein Modellvorhaben nach § 63 zur Übertragung ärztlicher Tätigkeiten auf Pflegefachkräfte mit einer Zusatzqualifikation etablieren will. Nach steigender Akademisierung von Gesundheitsberufen folgt nun die Substitution ärztlicher Leistungen. Dazu startet im Landkreis Mansfeld Südharz ein Modellprojekt, bei dem Pflegekräfte in zwei Pflegeeinrichtungen eingesetzt werden, um selbstständig Patienten mit einem Diabetes Typ 2 und chronischen Wunden zu behandeln, ohne dass hierbei die behandelnden Ärzte einbezogen werden.

Abschließend wandte er sich mit positiven Nachrichten an die Anwesenden und gab bekannt, dass der Spendenaufruf für das Aufforstungsprojekt im Harz 13.000 € generieren konnte, die die Ärztinnen und Ärzte des Bundeslandes spendeten und er dankte allen, die dieses Projekt mit unterstützt haben.

Entschließungen

Als Ergebnis der Ansprache zur aktuellen berufspolitischen Lage und der daraus resultierenden Diskussion wurden zwei Entschließungen von der Kammerversammlung verabschiedet.

Mit Besorgnis erörtert wurde die aktuell vorherrschende medizinische Lage in Hinblick auf die Kostenentwicklung in ambulanten und stationären Einrichtungen sowie im öffentlichen Gesundheitswesen. Auch der Fachkräftemangel wurde in diesem Zusammenhang diskutiert, dem mit einer Ausbildungsoffensive begegnet werden müsse. Ebenso müsse man auch die Anzahl der Medizinstudienplätze erhöhen und bei der Vergabe der Plätze die Landeskinder bedenken – so könne auch die Verbleibensquote in Sachsen-Anhalt gesteigert werden. Daraus resultierte die Forderung, die Gesundheitsversorgung in Sachsen-Anhalt sicherzustellen.

Zu der entsprechenden Entschlieung wurde eine Pressemitteilung herausgegeben, die den Entschlieungstext wiedergibt. Diese finden Sie auf unserer Webseite www.aeksa.de.

Das Modellprojekt nach § 64d SGB V wurde zu einem zentralen Thema in der Diskussion. Die Herangehensweise und Umsetzung des Projektes sorgten bei den Anwesenden für Skepsis. Die Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt sieht keine Notwendigkeit, medizinische Fachberufe zur unabhängigen Ausübung der Heilkunde zu ermächtigen. Rücksprachen und Abstimmungen sollten unter

Einbezug der hausärztlichen Betreuung erfolgen, da hier die gesamten Krankengeschichten der Patienten vorliegen. Daraus resultierend forderte die Ärztekammer Sachsen-Anhalt in einer weiteren EntschlieÙung, dass nach Abschluss des Projektes eine genaue und detaillierte Evaluation des Projektes zusammen mit den Ärztinnen und Ärzten erfolgen muss.

Klinisches Krebsregister Sachsen-Anhalt gGmbH

Andreas Wolter, einer der beiden Geschäftsführer des KKR, berichtete über den Sachstand beim Klinischen Krebsregister. Dabei erläuterte er auch, wie die Digitalisierung der Meldungen zu einer Zeitersparnis und die einheitliche Aufnahme der Meldungen zur Arbeitserleichterung führen. Die Digitalisierung wird in Zusammenarbeit mit Thüringen durchgeführt.



Andreas Wolter

Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt präsentiert Geschäftsbericht

Dr. Ulrich Kuminek, Vorsitzender des Vorstandes der Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt, präsentierte im Rahmen der Sitzung den Geschäftsbericht der Ärzteversorgung. Einleitend gab er bekannt, dass Herr Andreas Körner die Ärzteversorgung verlassen wird, die Stelle aber durch interne Umstrukturierungen besetzt werden wird. Die Verabschiedung von Frau Michallok, die ab 01. Mai 2023 in den Ruhestand geht und als Ansprechpartnerin zum Thema Ärzteversorgung agiert, nahm er zum Anlass, um sich bei ihr für die geleistete Arbeit der vergangenen Jahre zu bedanken.

Dr. Kuminek informierte über die derzeitigen Rahmenbedingungen und die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung. Er gab einen Überblick über die Mitgliederzahl und betrachtete die



Verabschiedung von Cornelia Michallok durch Dr. Ulrich Kuminek

Rentenentwicklung. Er empfahl eine Erhöhung der Anwartschaft und der laufenden Rendite ab dem 01.01.2023 um 1 %. In seinen weiteren Ausführungen informierte er über die Etablierung einer Nachhaltigkeitsstrategie, die ein Augenmerk auf Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit legt. Diese Strategie befindet sich noch im Aufbau.

Anschließend berichtete der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Dr. Jörg Böhme, von dessen Tätigkeit im vergangenen Jahr und von die Ärzteversorgung aktuell betreffenden Themen.

Abgerundet wurde der Tagesordnungspunkt durch Berichte von Peter Sieghan, Bereichsleitung Rechnungswesen, über die gegenwärtigen Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten, die für das Versorgungswerk wichtig sind. Er ging auf geopolitische Herausforderungen ein, thematisierte die gegenwärtige Inflation und die steigenden Zinsen der Zentralbank. Im Anschluss fasste die Kammerversammlung die vorgeschlagenen Beschlüsse zur Feststellung des Jahresabschlusses, der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, der Festsetzung des Rentenbemessungsbeitrages auf 95,74 € sowie der Leistungsanpassung zum 01.01.23 um 1 % Erhöhung. Beschlossen wurde ebenfalls die Satzungsänderung zum Sterbedatenabgleich.

Finanzangelegenheiten

Nach dem Bericht der Vorsitzenden des Finanzausschusses, Frau Dr. Christine Schneemilch, beschloss die Kammerversammlung zum Jahresabschluss 2021, dem Vorstand und der Geschäftsführung die Entlastung zu erteilen.

Um den Entwicklungen und Erfordernissen des aktuellen Marktes zu entsprechen, wurde eine Neukalkulation der Fortbildungsveranstaltungen beschlossen. Weiterhin wurde

der bis dato praktizierte Unterschied zwischen akademischen und nichtakademischen Referenten aufgehoben, der sich auf die Vergütung auswirkte. Die Kammerversammlung bestätigte die Kostenanpassung.

Frau Dr. Schneemilch stellte den Haushaltsplan für das kommende Jahr 2023 vor und erläuterte die Zusammensetzung der einzelnen Einnahmen und Ausgaben. Resultierend wurde ein ausgewogener Haushaltsplan durch die Kammerversammlung bestätigt.

Einem weiteren Bericht von Frau Dr. Schneemilch folgend, wurde auch dem vorgelegten Haushaltsplan 2023 zugestimmt.



Dr. Christine Schneemilch stellte den Haushaltsplan für 2023 vor

Nachberufung in den Ausschuss Innovation, Technologie und Digitalisierung

Jens Schwalenberg und Dr. Rasmus Sennewald wurden in den Ausschuss Innovation, Technologie und Digitalisierung der VIII. Wahlperiode (2021–2026) nachberufen. Herr Dr. Robin John wird zunächst als Gasthörer den Ausschuss begleiten.

Ärztliche Weiterbildung

Für die Evaluierung der Ärztlichen Weiterbildung soll geprüft werden, ob zukünftig der Evaluierungsbogen der Bundesärztekammer genutzt werden könnte. Ein Austausch zu diesem Thema fand bereits zwischen dem Weiterbildungsausschuss und dem Ausschuss „Junge Ärzte“ statt.

Weiterführende Anpassungen der Musterweiterbildungsordnung werden geprüft. Eine weitere Auswertung wird es zur kommenden Frühjahrssitzung der Kammerversammlung geben.

Fotos: ÄKSA

Berufsbildungsausschuss

Abschließend ergriff Herr Henrik Straub das Wort und gab einen Einblick in den Berufsbildungsausschuss, der im kommenden Jahr neu berufen wird. Er nutzte die Gelegenheit, um aktive und engagierte Ärztinnen und Ärzte zur Mitarbeit im Ausschuss aufzurufen. Sollten sich Ärztinnen und Ärzte für das Mitwirken in der kommenden Legislaturperiode interessieren, können sie sich sehr gerne an Frau Maxi Müller, Büroleitung des Präsidenten, wenden, die dann die Koordination übernehmen wird.

Er wies in diesem Zusammenhang auch auf den gestiegenen Bedarf an ausgebildeten Medizinischen Fachangestellten hin und auf fehlende Praxen, die sie ausbilden. Zudem müsse man darauf achten, dass auch die Vergütung attraktiv gestaltet wird.



Henrik Straub gab einen Einblick in den Berufsbildungsausschuss

Die kommende Frühjahrssitzung der Kammerversammlung findet am 21. und 22. April 2023 statt.

*Sandra Samleben
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

Beschlüsse der 4. Sitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, VIII. Wahlperiode (2021 – 2026) am 19. November 2022

Entschießung zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung

Entschießung zum Modellprojekt nach § 64 d SGB V

Aufbau eines Datenregisters im Rettungsdienst

Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt

- Feststellung des Jahresabschlusses 2021 der Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt sowie Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat
- Festsetzung des Rentenbemessungsbetrages für das Jahr 2023 (Veröffentlichung im Ärzteblatt erfolgt nach aufsichtsbehördlicher Genehmigung)
- Festsetzung der Leistungsanpassung für das Jahr 2023 (Veröffentlichung im Ärzteblatt erfolgt nach aufsichtsbehördlicher Genehmigung)
- 20. Satzung zur Änderung der Alterssicherungsordnung (Veröffentlichung im Ärzteblatt erfolgt nach aufsichtsbehördlicher Genehmigung)

Finanzangelegenheiten

- Feststellung des Jahresabschlusses für das Jahr 2021 sowie Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
- Beschluss über die Verwendung nichtverbraucher Mittel aus 2021
- Beschluss über die Anpassung der Honorar- und Entschädigungsregelung für Fortbildungsveranstaltungen
- 15. Satzung zur Änderung der Kostenordnung
- Beschluss des Haushaltplanes 2023

Nachberufung in den Ausschuss Innovation, Technologie und Digitalisierung

Beschluss über die Termine der Kammerversammlung für 2023



Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

Was hält uns gesund? | 25.01.2023 | 16–19 Uhr

Programm: Was hält uns gesund? Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention durch ...

ERNÄHRUNG:

Dr. med. Carl Meißner
FA f. Viszeralchirurgie, FA f. Allgemeinchirurgie,
ZB Ernährungsmedizin, MVZ „Im Altstadtquartier“ GmbH Magdeburg,
Leitung Fachbereich Ernährungsmedizin, Geschäftsführer

SPORT & BEWEGUNG:

Franka Stärke
FÄ f. Allgemeinmedizin, ZB Ernährungsmedizin, ZB Sportmedizin,
Arztpraxis in Magdeburg

Ort: Verwaltungszentrum der Heilberufe, Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg

Auskunft: Abteilung Fortbildung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Frau Stahl
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg, Tel.: 0391/6054-7730, Fax: 0391/6054-7750,
E-Mail: fortbildung@aeksa.de

Anmeldung: bis 13.01.23 über Anmeldeformular auf www.aeksa.de (Laufband) Ein Flyer wird nicht veröffentlicht.

Hinweise: Begrenzte Teilnehmerzahl! Um Anmeldung wird gebeten. Wir bitten um Beachtung der aktuellen Corona-Regelungen! (aktualisierte Informationen auf www.aeksa.de)

Fortbildungsveranstaltung
ist kostenfrei und mit
4 Punkten zertifiziert.

13. Interdisziplinäre Fachtagung für Wundbehandler

Am 18. November 2022 fand die 13. Interdisziplinäre Fachtagung für Wundbehandler in Magdeburg statt. Eine Veranstaltung, die als Weiterbildung für Ärzte, Pflegekräfte und Studenten einen regen Zuspruch mit über 150 Teilnehmern erfuhr. Die Organisatoren, Dr. med. Beate Brinkers, Dr. med. Stephan Dalicho, Dr. med. Carl Meißner, PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn und Prof. Dr. med. habil. Karsten Ridwelski freuten sich besonders, dass die 13. IFFW – der wund(e) Punkt: „Die Wunde im Wandel der Zeit“ nach zwei Jahren Karenz aufgrund der Corona Pandemie wieder stattfinden konnte. Viele Referentinnen und Referenten, die bereits für die 12. IFFW ihre Zusage gegeben hatten, unterstützten auch gerne die aktuelle Wundtagung. So ist es dem wissenschaftlichen Beirat gelungen, ein vielfältiges Programm zusammenzustellen, das Machbarkeit im klinischen Alltag, Forschung, Technologie und Praxis miteinander vereint, um nachhaltige Ergebnisse in der Therapie chronischer Wunden zu erreichen.

Das Weiterbildungsprogramm bot eine breite Themenpalette und im ersten Teil referierte Frau Dr. med. Beate Brinkers, Leiterin Phlebologie und Wundkompetenzzentrum des MVZ „Im Altstadtquartier“ mit „Die chronische Wunde – Selten, kompliziert, anspruchsvoll?“ und stellte die Wunde sehr gut in den interdisziplinären Fokus.

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie, im Klinikum Magdeburg gGmbH, sprach über „Lymphologische Komplikationen nach Operationen“. Er stellte hervorragend dar, welche Möglichkeiten der Therapie bei postoperativen Lymphfisteln möglich und sinnvoll sind. Im nächsten Teil der Veranstaltung

berichtete Prof. Dr. med. habil. Axel Kramer, Emeritus am Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Universitätsmedizin Greifswald, über „Hygiene bei der Behandlung von chron. Wunden in der Praxis und zu Hause“. Er konnte sehr informativ darstellen, dass Wundspülung nicht einfach nur eine Wundspülung ist. Es kommt sehr darauf an, welche Wunde und welche Lösung.

Prof. Dr. med. habil. Karsten Ridwelski, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Klinikum Magdeburg gGmbH, referierte über „Plastische Defektdeckung – Was kann der Allgemeinchirurg leisten?“ und illustrierte mit vielen Bildern aus Klinik und Praxis. Er betonte sehr die multiprofessionale Zusammenarbeit. Der dritte Teil der Tagung „Biomechanische Veränderungen des Gangbildes bei Patienten mit DFS. Möglichkeiten der Druckentlastung“ wurde anschaulich durch Herrn F. Küster, Orthopädietechnikmeister (Magdeburger Orthopädietechnik GmbH) dargestellt. Es folgte der Vortrag von Herrn R. Kerkmann, Lehrer für Pflegeberufe und Wundmanager (AZWM®), zum Thema: „Ambulante Wundtherapie: Gratwanderung zwischen Empathie und Wirtschaftlichkeit“. Hier konnte er zeigen, wie wichtig die Kommunikation bzw. Empathie auch in der Wundbehandlung ist.

Im Schlussabschnitt sprach Dr. med. C. Meißner, Ernährungsmediziner des MVZ „Im Altstadtquartier“ über „Fehlernährung bei chron. Wunden – Ernährungsumstellung als Baustein der Basistherapie – sinnvolle Ernährung bei Adipositas“. Er konnte aufzeigen, dass eine ernährungsmedizinische Begleitung essentiell in der Therapie chronischer Wunden ist. Dr. med. Quellmalz, Facharzt für Allgemein- und Gefäßchi-

rurgie aus Bielefeld-Schildesche, sprach zum Thema: „Alte Hüte und neue Situationen bei Ulcera neu denken, Anwendungen von neuen Therapien“. Er konnte sehr gut darstellen, dass alte Therapien mit den neuen sinnvoll kombiniert werden können.

Alle Vorträge wurden von den fachinteressierten Teilnehmern mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und rege diskutiert. Diese positive Resonanz stimuliert die Veranstalter für die Organisation der 14. Interdisziplinäre Fachtagung für Wundbehandler am 16.06.2023 in der Halber 85 in Magdeburg.

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Carl Meißner M. Sc.

Ernährungsmediziner und einer der Geschäftsführer

MVZ „Im Altstadtquartier“ GmbH

Max-Otten-Straße 14, 39104 Magdeburg



in Kooperation mit:



**13. Interdisziplinäre
Fachtagung
für Wundbehandler**



Veranstaltungsort
Halber 85
Halberstädter Straße 85 | 39112 Magdeburg

**Der wund(e) Punkt:
Die Wunde im Wandel
der Zeit**
Freitag, der 18.11.2022

www.iffw.de

Von Kiel bis Wien – in Magdeburg „verNETZt für Seltene Erkrankungen“



Leuchttürme dienen der Positionsbestimmung und Fahrwassermarkierung. Eine ungewöhnliche, aber doch sehr treffende Umschreibung der Aufgaben eines Zentrums für Seltene Erkrankungen (ZSE). Die Zentren wollen Leuchttürme sein für Menschen mit einer Seltenen oder auch unklaren Erkrankung auf ihrem Weg zur Diagnose. Da ein jeder Leuchtturm nur eine begrenzte Reichweite hat, braucht es viele von ihnen. So sind auf Empfehlung des Nationalen Aktionsbündnisses für Menschen mit Seltenen Erkrankungen in den letzten Jahren bundesweit 37 dieser ZSEs entstanden, mit dem **Mitteldeutschen Kompetenznetz Seltene Erkrankungen (MKSE)** als einzigem ZSE in Sachsen-Anhalt. Und um flächendeckend Hilfe anbieten zu können, müssen sich die Reichweiten an ihren Grenzen überlappen, sich die Arbeit von Aachen bis Dresden und Kiel bis Freiburg „vernetzen“. Sich vernetzend fortbilden, dazu hat das MKSE in Kooperation mit der Roche Pharma AG am 28. und 29. September 2022 bereits zum dritten Mal über 60 Vertreter der ZSEs und an Seltenen Erkrankungen Interessierte eingeladen. Zum ersten Mal jedoch konnte die Schulung – auf den Namen

„verNETZt für Seltene Erkrankungen“ getauft – in diesem Jahr als hybride Veranstaltung mit Präsenz in Magdeburg stattfinden.

Es muss nicht immer eine eindeutige Pathologie im Sinne einer Fehlbildung, Fehlfunktion oder laborchemischen Veränderung vorliegen, um an eine ursächliche Seltene Erkrankung zu denken. Auch bei unspezifischen, verschiedenen Organsysteme betreffenden progredienten Beschwerden lohnt es sich, interdisziplinär im Rahmen einer Fallkonferenz der ZSE die Genese zu diskutieren. Die initiale Einordnung von beispielsweise Völlegefühl und Schwindel erfolgt dabei durch die Lotsen und Koordinatoren der ZSEs ähnlich wie bei jeder ärztlichen Vorstellung. Es gilt die Schwere auszuloten, über notwendige Diagnostik zu entscheiden und Differentialdiagnosen auszuschließen. Um der Multiorgansymptomatik und den besonderen Fragstellungen an einem ZSE gerecht zu werden, hat das MKSE Experten eingeladen, die eine besondere Expertise auf dem Gebiet der seltenen Ursachen vorweisen. So ist beispielsweise Prof. Andreas Zwergal aus dem Schwindel- und Gleichgewichtszentrum der Ludwig-Maximilians-Universität München persönlich zu uns nach Magdeburg gekommen, und Frau Privatdozentin Miriam Stengel, als Vertreterin des Vorstandes der Fachgesellschaft für Neurogastroenterologie und Motilität,

war digital zugeschaltet. Als Mitglied der Steuergruppe des MKSE und Vertreter der Universitätsmedizin Magdeburg hielt Prof. Martin Zenker, Direktor des Instituts für Humangenetik, einen spannenden Vortrag über die Exom-Analyse, die ein wichtiges diagnostisches Werkzeug nicht nur in den Zentren für Seltene Erkrankungen ist.

Durch hervorragenden technischen Support konnten Zweifel am hybriden Format ausgeräumt werden. Es zeigte sich schnell, dass für eine rege Diskussion auch über die Landesgrenzen hinaus die Teilnahme vor dem Bildschirm nicht hinderlich ist. So wird dieses Format auch im kommenden Jahr wieder aufgegriffen, wenn es erneut in Magdeburg heißt „verNETZt für Seltene Erkrankungen“. Diese Veranstaltung richtet sich als zertifizierte kostenfreie Fortbildung der ÄKSA nicht nur an die Mitarbeiter der Zentren für Seltene Erkrankungen, sondern auch an alle an Seltenen Erkrankungen interessierten Kolleginnen und Kollegen. Auf der Homepage des MKSE halten wir Sie über die sich entwickelnde Agenda auf dem Laufenden und freuen uns über interessierte Zuhörer. Darüber hinaus ist das MKSE jederzeit Ihr Ansprechpartner für Fallvorstellungen von Patientinnen und Patienten aus Ihrer Praxis mit unklaren Diagnosen oder dem Verdacht auf eine Seltene Erkrankung.

Korrespondenzanschrift:

*Mitteldeutsches Kompetenznetz
Seltene Erkrankungen (MKSE)
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.
MKSE/Haus 10 (Kinderklinik)
Alexandra Sroka
Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg
Tel.: 0391/67-24024
E-Mail: sesa@med.ovgu.de
Internet: www.mkse.ovgu.de*



Foto: Laura Feuck

Die Kassenärztliche Vereinigung schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet: Praxisform: Praxisort:	HNO-Heilkunde Einzelpraxis Magdeburg	Fachgebiet: Praxisform: Praxisort: Reg.-Nr.:	Psychologische Psychotherapie* (voller Versorgungsauftrag) Einzelpraxis Wolmirstedt 2834
Fachgebiet: Praxisform: Praxisort:	Kinder- und Jugendmedizin Gemeinschaftspraxis (Die Übernahme des Praxissitzes ist auch als Einzelpraxis möglich.) Salzwedel	Fachgebiet: Praxisform: Praxisort: Reg.-Nr.:	Psychologische Psychotherapie* (voller Versorgungsauftrag) Einzelpraxis Köthen 2829
Fachgebiet: Praxisform: Praxisort:	Radiologie Gemeinschaftspraxis Sangerhausen	Fachgebiet: Praxisform: Praxisort: Reg.-Nr.:	Psychologische Psychotherapie* (voller Versorgungsauftrag) Einzelpraxis Köthen 2830
Fachgebiet: Praxisform: Praxisort:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe Einzelpraxis Gerbstedt/OT Siersleben	Fachgebiet: Praxisform: Praxisort: Reg.-Nr.:	Psychologische Psychotherapie* (halber Versorgungsauftrag) Einzelpraxis Lutherstadt Wittenberg 2839
Fachgebiet: Praxisform: Praxisort:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe (halber Versorgungsauftrag) Einzelpraxis Halle	Fachgebiet: Praxisform: Praxisort:	Haut- und Geschlechtskrankheiten Einzelpraxis Halle (Saale)
Fachgebiet: Praxisform: Praxisort: Reg.-Nr.:	Psychologische Psychotherapie (halber Versorgungsauftrag) Einzelpraxis Burg 2836	Fachgebiet: Praxisform: Praxisort:	Hausärztliche Praxis Einzelpraxis Genthin
Fachgebiet: Praxisform: Planungsbereich: Reg.-Nr.:	Psychologische Psychotherapie (voller Versorgungsauftrag) Einzelpraxis Harz 2869	Fachgebiet: Praxisform: Praxisort: Reg.-Nr.:	Psychologische Psychotherapie* (halber Versorgungsauftrag) Einzelpraxis Lutherstadt Wittenberg 2833
Fachgebiet: Praxisform: Praxisort: Reg.-Nr.:	Hausärztliche Praxis Gemeinschaftspraxis Halle (Saale) 2870	Fachgebiet: Praxisform: Praxisort:	Fachinternistische Praxis mit diabetologischem Tätigkeitsschwerpunkt** Einzelpraxis Aschersleben
Fachgebiet: Praxisform: Praxisort: Reg.-Nr.:	Hausärztliche Praxis Gemeinschaftspraxis Halle (Saale) 2871		
Fachgebiet: Praxisform: Praxisort:	Kinder- und Jugendmedizin Einzelpraxis Halle (Saale)		
Fachgebiet: Praxisform: Praxisort: Reg.-Nr.:	Psychologische Psychotherapie* (halber Versorgungsauftrag) Einzelpraxis Salzwedel 2837		
Fachgebiet: Praxisform: Praxisort: Reg.-Nr.:	Psychologische Psychotherapie* (halber Versorgungsauftrag) Einzelpraxis Aschersleben 2840		

* Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hat im Rahmen dieser Ausschreibung ein besonderes Versorgungsbedürfnis definiert: Aufnahme von mindestens 5 Patienten pro Woche auf Zuweisung der Terminservicestelle. Die Erfüllung dieses Versorgungsbedürfnisses stellt ein Auswahlkriterium dar.

Die Kassenärztliche Vereinigung hat im Rahmen dieser Ausschreibung ein besonderes Versorgungsbedürfnis für den internistischen Schwerpunkt Endokrinologie definiert. Bewerbungen auf diese Praxis sind bis zum **31.01.2023 möglich.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Abt.: Zulassungswesen, Postfach 1664, 39006 Magdeburg

Die Ausschreibung endet am **10.01.2023**. Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Autogenes Training/Dozentenkurs

13.01.2023, 17:30 Uhr bis
15.01.2023, 12:30 Uhr
Ref. Dr. W.-R. Krause CA a.D.

Tagesklinik, Roh 4, 38889 Blankenburg, Tel.: 03944 365483, E-Mail: wrkra@t-online.de, Fax: 03944/980680

Hypnose

20.01.2023, 17:30 Uhr bis
23.01.2023, 12:30 Uhr
Ref. Dr. W.-R. Krause CA a.D.

Sachsen-Anhalt, Halle (Saale):

Psychoonkologische Arbeit mit Familien

Wer bringt das Kind in die Schule, wenn die Mutter an Krebs erkrankt ist? Wer begleitet den Großvater zum Arzt, der meint, dass seine Krebsdiagnose nur ein Irrtum sein kann? Wer unterstützt die Betroffenen bei ständigem Unwohlsein und geht einkaufen? Und: Wer kann wem was sagen? Und wie?

Psychologin Franziska Jockel, Beraterin der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft (SAKG), beschreibt die Situation so: „Erhält eine Person die Diagnose Krebs, beeinflusst das nicht nur den Betroffenen alleine. Auch das direkte Umfeld, insbesondere die Familie. Oftmals sind vor allem auch Familienmitglieder erheblich belastet und übernehmen zudem meist zusätzliche Verantwortung, um den Betroffenen zu entlasten, man will ja helfen. Das geht oft mit einer großen Heraus- oder Überforderung für Familiensysteme einher. An dieser Stelle wollen wir Entlastung schaffen.“

Die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft berät und betreut nicht nur Menschen, die an Krebs erkrankt sind, sondern auch deren Angehörige. Das Angebot umfasst außer der Hilfe bei sozialrechtlichen Fragen auch die psychoonkologische Arbeit. In jüngster Zeit konnte der Verein mit mehreren Psychologinnen die Teams verstärken, die betroffenen Familienmitglieder in Einzel-, Gruppen- oder Paargesprächen beraten. Gemeinsam versuchen sie herauszufinden, welche Probleme sich im Zusammenleben mit dem Krebskranken ergeben und wie sie sich lösen lassen. Dabei kann es um Fragen zur Bewältigung alltäglicher Pflichten über Störungen der Sexualität bis zu Ängsten vor Leiden, Sterben und Verlieren gehen. Werden Schwächen benannt, können auch Stärken erkannt

werden. Unser Ziel ist, dass Krebspatienten und ihre Familien es schaffen, die Krankheit trotz aller Schwere zu etwas zu machen, mit dem sie leben können. Die psychosozialen Beratungsangebote für das ganze Familiensystem stärken die Betroffenen und seine Angehörigen in ihren Fähigkeiten zum Umgang mit der Ausnahmesituation. Der systemische Ansatz bezieht je nach Bedarf Ehepartner, Angehörige und Kinder aktiv mit ein, um beispielsweise Ängste und Nöte oder unterschwellige Konflikte zu erfassen und Bewältigungsstrategien sowie Ressourcen im Familiensystem zu etablieren.

„Hier ist individuelle Entlastung und Neuorientierung in einem geschützten Rahmen sehr wichtig. So können alle Familienmitglieder ihren Umgang mit der Situation finden.“, sagt Franziska Jockel.

Beratungen finden täglich in den psychosozialen Beratungsstellen in Dessau-Roßlau, Magdeburg, Halle (Saale) und Weißenfels und an den elf Außenberatungsstellen einmal im Monat statt. Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich, unter der zentralen Terminvergabe: 0345/478 8110 oder info@sakg.de.

Weitere Informationen zur Arbeit der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft finden Betroffene, Angehörige und Interessierte unter www.sakg.de.

Korrespondenzanschrift:
Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e. V.
Dipl. Psych. Franziska Jockel
Paracelsustraße 23
06114 Halle (Saale)
Tel.: 0345/478 8110
E-Mail: franziska.jockel@sakg.de



Die häufigsten Belastungen innerhalb von Familien sind:

- Verlustängste
- Störungen der Sexualität
- Kommunikationsprobleme durch Vermeidung und Verleugnung
- Unsicherheit im Verhalten dem/der Patient*in gegenüber
- Unsicherheit über den Krankheitsverlauf
- nicht übereinstimmende Bedürfnisse und Erwartungen der Familienmitglieder
- Einschränkungen in der Freizeit
- Verhaltensänderungen der Patient*innen
- Konfrontation mit Leiden und Sterben
- Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen

Beratungstelefon und zentrale Terminvergabe: 0345/478 8110 oder beratung@sakg.de



Die Urkundenträgerinnen und -träger und goldenen Doktorjubilare vor dem Löwengebäude



Akademischer Festakt: Medizinische Fakultät Halle feiert Urkundenübergabe

Nach zwei Jahren Pause wurde der traditionelle akademische Festakt der Medizinischen Fakultät Halle am 5. November 2022 wieder gebührend begangen: „Wir gratulieren den zahlreichen Akademikerinnen und Akademikern, die sich seit 2019 an unserer Fakultät habilitierten oder hier promovierten. Auch unsere Goldenen Doktorjubilare, die hier vor 50 Jahren promovierten, möchten wir heute feiern“, erklärte Prof. Dr. Heike Kielstein, Dekanin der Medizinischen Fakultät.

Die Festversammlung in der Aula des Löwengebäudes eröffnete mit einem Grußwort von Prof. Dr. Claudia Becker, Rektorin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Zur Urkundenübergabe gratulierte auch Prof. Dr. Uwe Ebmeyer, Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, und stellte die nachfolgende Rednerin vor: Als diesjährige Referentin der Erleben-Lecture sprach

Prof. Dr. Barbara Wollenberg von der Technischen Universität München zum Thema „Sprechen, Schlucken, Leben. Facetten des Kopf-Hals-Karzinoms“.

Die Erleben-Lecture wurde 2015 von der Medizinischen Fakultät Halle und der Landesärztekammer anlässlich des 300. Geburtstages von Dorothea Erleben ins Leben gerufen und versteht sich unter anderem als Auszeichnung der Referentinnen als herausragende Wissenschaftlerinnen. Erleben promovierte 1754 als erste Ärztin Deutschlands in Halle und ist bis heute Vorbild für Karrierewege von Frauen in der Wissenschaft.

Seit der letzten Urkundenübergabe im Oktober 2019 erhielten 199 Promovendinnen und 119 Promovenden ihren akademischen Doktorgrad an der Medizinischen Fakultät Halle, wobei die Auszeichnung *summa cum laude*

18-mal sowie *magna cum laude* 127-mal vergeben wurde. Im gleichen Zeitraum habilitierten sich 8 Frauen und 5 Männer.

| Pi Universitätsmedizin Halle (Saale)



v. l.: Prof. Dr. Uwe Ebmeyer, Prof. Dr. Heike Kielstein und Prof. Dr. Barbara Wollenberg

Mitteilungen der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

Rote-Hand-Brief zu Novocart® 3D (autologe Chondrozyten):

Risiko einer mikrobiellen Infektion infolge einer möglicherweise unerkannten Produktkontamination

Aufgrund eines Stromausfalls wurde bei einigen Chargen von Novocart® 3D die automatisierte mikrobiologische Prüfung nicht vollständig durchgeführt. Eine mikrobiologische Kontamination kann nicht vollständig ausgeschlossen werden.

- Patientinnen und Patienten, die mit den betroffenen Chargen behandelt wurden, sollten auf Anzeichen einer Infektion oder anderer Nebenwirkungen untersucht werden. Die betroffenen Chargen sind dem Rote-Hand-Brief zu entnehmen.
- Der Hersteller bittet um Mitteilung des Untersuchungsergebnisses.

Novocart® 3D wird unter bestimmten Voraussetzungen angewendet zur matrixgekoppelten Transplantation autologer Chondrozyten bei Gelenkknorpelschäden des Kniegelenks.

Rote-Hand-Brief zu Novocart® 3D (autologe Chondrozyten) vom 19.10.2022: <https://t1p.de/novocart>

Rote-Hand-Brief zu Natpar® (Parathormon):

Einstellung der Produktion Ende 2024 und Update zum Lieferengpass bei der 100-Mikrogramm-Dosis

Die Produktion von Natpar® wird Ende 2024 weltweit eingestellt. Die noch verfügbaren Dosen werden darüber hinaus so lange ausgeliefert, bis die Bestände aufgebraucht bzw. abgelaufen sind. Der Hersteller wird bis zum

Produktionsende über eventuelle absehbare Lieferengpässe informieren.

- Es sollten keine neuen Patientinnen und Patienten auf Natpar® in jedweder Dosisstärke eingestellt werden.
- Der Lieferengpass für die Dosisstärke 100 µg bleibt bestehen (vgl. DSM 2022-22). Ärzte und Ärztinnen können ein alternatives Dosierungsschema nach ihrer klinischen Erfahrung verschreiben. Details sind dem Rote-Hand-Brief zu entnehmen.
- Bei Dosisänderung oder Absetzen von Natpar® ist es äußerst wichtig, den Serumkalziumspiegel zu überwachen und auf Anzeichen einer Hypokalzämie zu achten. Die Dosierung von aktivem Vitamin D und ergänzendem Kalzium muss sorgfältig angepasst werden.

Natpar® wird bei Erwachsenen mit chronischem Hypoparathyreoidismus angewendet, wenn dieser sich durch Standardtherapie nicht ausreichend kontrollieren lässt. Die Produktion wird Ende 2024 aufgrund unüberwindbarer Probleme bei der Herstellung eingestellt.

Die aktualisierte Information „Anweisungen zur Injektion von Natpar® 100-Mikrogramm-Dosis für Patientinnen/Patienten und Betreuer im Zuge des Lieferengpasses“ ist Patientinnen und Patienten auszuhändigen und sollte mit Betroffenen durchgegangen werden, um sicherzustellen, dass die Information verstanden wird.

Rote-Hand-Brief zu Natpar vom 04.10.2022: <https://t1p.de/natpar>

Rote-Hand-Brief zu Custodiol® Kardioplegische Lösung/Organkonservierungslösung, 500 ml und 1000 ml Flaschen:

Risiko von sichtbaren Partikeln in der Lösung, Verwendung eines Filters

In Custodiol®-Flaschen (500 ml und 1000 ml) wurden im Rahmen einer ICH Stabilitätsstudie und des fortlaufenden Stabilitätsprogramms Partikel gefunden. Daher ist folgendes zu beachten:

- Bei der Applikation von Custodiol®-Flaschen (500 ml und 1000 ml) muss ein Filter mit einer Porengröße von 15 µm verwendet werden.

Ursächlich für die festgestellten Partikel, die sich während der Laufzeit des Arzneimittels gebildet haben, ist die produktionstechnisch erforderliche Silikonisierung der verwendeten Brombutyl-Stopfen. Unerwünschte Arzneimittelwirkungen, die mit den Partikeln in Zusammenhang stehen könnten, wurden bisher nicht berichtet. Hinweise über eine Beeinträchtigung der Wirksamkeit des Arzneimittels durch die Partikelbildung liegen nicht vor.

Custodiol® ist zur Kardioplegie bei kardiochirurgischen Eingriffen, zum Schutz von Organen bei Eingriffen in Blutleere (Herz, Niere, Leber), zur Konservierung von Organtransplantaten (Herz, Niere, Leber, Pankreas) sowie zur Konservierung von Venen- und Arterientransplantaten und zur Multiorganprotektion (die die Lunge ausschließen) zugelassen

Rote-Hand-Brief Custodiol® vom 06.10.2022: <https://t1p.de/custodiol>

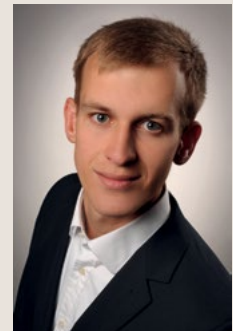
Quelle: AkdÄ

Dr. rer. medic. Patrick Müller^{1,2,3}; Prof. Dr. med. Stefanie Schreiber^{1,3,4,5}; Dr. med. Katharina Lechner⁶; Dr. med. Dörte Ahrens²; Prof. Dr. phil. Anita Hökelmann⁷; Prof. Dr. med. Frank Meyer⁸; Dr. med. Tarek Bekfani²; Prof. Dr. med. Emrah Düzel^{1,3,5,9}; Prof. Dr. med. Rüdiger Braun-Dullaeus²

- 1 Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Magdeburg
- 2 Klinik für Kardiologie und Angiologie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- 3 Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG), Magdeburg
- 4 Klinik für Neurologie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- 5 Center for Behavioral Brain Sciences (CBBS), Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- 6 Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen, Deutsches Herzzentrum München, Technische Universität München
- 7 Bereich Sportwissenschaft, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- 8 Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Transplantationschirurgie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- 9 Institut für kognitive Neurologie und Demenzforschung (IKND), Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Prävention und Therapie vaskulär bedingter kognitiver Beeinträchtigungen

Aktueller Stand und Perspektiven



Dr. rer. medic.
Patrick Müller

Einleitung

Dieser Übersichtsartikel befasst sich mit der Prävention und Therapie vaskulär bedingter kognitiver Beeinträchtigungen (engl. vascular cognitive impairment [VCI]), inklusive der vaskulären Demenz. Vaskuläre Demenzen sind mit einem Anteil von 10 bis 15 % die zweithäufigste Demenzursache. Zusätzlich zeigt sich bei bis zu 75 % aller Demenzen eine vaskuläre Komponente (1).

Im Kontext des demographischen Wandels ist mit einer weiteren Zunahme dementieller Erkrankungen zu rechnen. Aktuelle Hochrechnungen prognostizieren, dass sich die Zahl weltweiter Demenzfälle bis zum Jahr 2050 fast verdreifachen könnte (von 57 Millionen im Jahr 2019 auf rund 153 Millionen im Jahr 2050). Für Deutschland prognostiziert diese Hochrechnung eine Zunahme der Demenzfälle um ca. 65 % (von 1,7 Millionen im Jahr 2019 auf rund 2,8 Millionen im Jahr 2050) (2). Diese Entwicklung stellt die Gesellschaft im Allgemeinen und das Gesundheitssystem im Speziellen vor große Herausforderungen. Aufgrund der im Bundesvergleich erhöhten Prävalenz von Risikofaktoren (z. B. arterielle Hypertonie, Diabetes mellitus) und seiner Altersstruktur ist Sachsen-Anhalt besonders betroffen. Allerdings fehlen bisher kausale Therapieoptionen. Deswegen besteht die dringende Notwendigkeit flächendeckender Präventionskonzepte.

Demenzen

Demenz ist ein Syndrom, welches (i) mit einer Beeinträchtigung des Gedächtnisses sowie mindestens einer weiteren kognitiven Funktion, (ii) einer Einschränkung der Alltagskompetenz, (iii) sowie einer progredienten Symptomatik über einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten einhergeht (3). Mit einem Anteil von 50 bis 75 % ist die Alzheimer-Demenz die häufigste Demenzerkrankung. Die vaskuläre Demenz ist mit einem Anteil von 10 bis 15 % die zweithäufigste Demenzursache. Dabei ist jedoch kritisch zu berücksichtigen, dass die vaskuläre Demenz häufig anhand einer Schlaganfallanamnese diagnostiziert wird. Mittels Bildgebung und Autopsiebefunden zeigt sich in bis zu 75 % aller Demenzen eine vaskuläre pathophysiologische Komponente (1). Daraus resultierend, hat sich in den letzten 20 Jahren zunehmend das Konzept der vaskulären kognitiven Beeinträchtigung (VCI) etabliert.

Vaskuläre kognitive Beeinträchtigung

Die vaskuläre kognitive Beeinträchtigung (VCI) umfasst alle kognitiven Defizite, die auf vaskuläre Hirnpathologien zurückzuführen sind. Klinisch bezeichnet die VCI ein breites Spektrum, das von subjektiven (engl. *subjective cognitive*

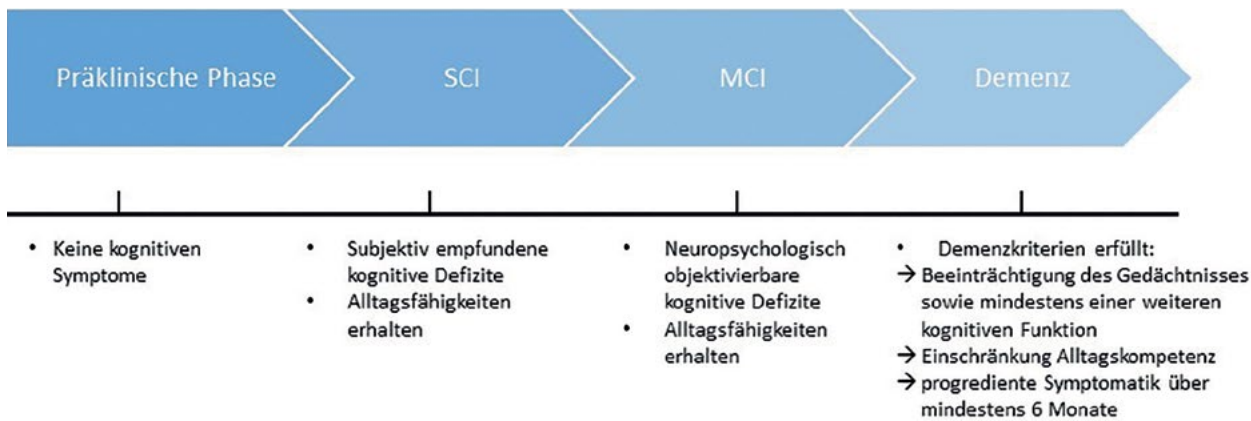


Abb. 1: Kontinuum der Demenzentwicklung (Abb.: privat)

impairment [SCI]), über milde kognitive Defizite (engl. *mild cognitive impairment* [MCI]) bis hin zur Demenz reicht (1) (Abbildung 1). Die wichtigste Ätiologie der VCI ist die zerebrale Mikroangiopathie (engl. *cerebral small vessel disease* [CSVD]).

Klinik

Die klinische Symptomatik der VCI umfasst neben einer Beeinträchtigung und Verlangsamung zahlreicher kognitiver Fähigkeiten (insbesondere Störungen der Exekutivfunktionen, aber auch z. B. des Arbeitsgedächtnisses, der Aufmerksamkeit und der Handlungsplanung) auch Gang- und Gleichgewichtsstörungen, neuropsychiatrische Symptome (z. B. Depression), Persönlichkeitsveränderungen und Blasenfunktionsstörungen (1).

Diagnostik

Die Diagnostik der VCI beinhaltet eine Selbst- und Fremdanamnese (inkl. Erhebung kardiovaskulärer und metabolischer Risikofaktoren), klinische Untersuchungen, Laboruntersuchungen, neuropsychologische Testverfahren (z. B.

Montreal-Cognitive-Assessment-Test, MoCA-Test M) und eine zerebrale Bildgebung mittels Magnetresonanztomographie (MRT). Typische MRT-Befunde der mikrovaskulär bedingten VCI sind gemäß der STRIVE-Kriterien (STandards for Reporting Vascular changes on nEuroimaging) Mikro- und Makroblutungen, eine kortikale superfizielle Siderose, subkortikale Infarkte, Erweiterungen der perivaskulären Räume, Lakunen und Marklagerläsionen (4) (Abbildung 2).

Risikofaktoren

Die zentralen Risikofaktoren für vaskulär bedingte kognitive Beeinträchtigungen, insbesondere für die zerebrale Mikroangiopathie, sind ein höheres Alter und die arterielle Hypertonie im mittleren Lebensalter (5). Weitere Risikofaktoren sind unter anderem Diabetes mellitus, Adipositas, Genetik und körperliche Inaktivität. Diesbezüglich kommt der arteriellen Hypertonie eine besondere Bedeutung zu, da sie (i) extrem häufig, (ii) gut medikamentös und nicht-medikamentös behandelbar ist und (iii) eine zentrale Rolle in der Pathophysiologie der VCI spielt. Die arterielle Hypertonie führt, vermutlich über einen Zeitraum von 10 bis 20 Jahren, zu einer mikrovaskulären Schädigung. Aktuelle Forschungsergebnisse

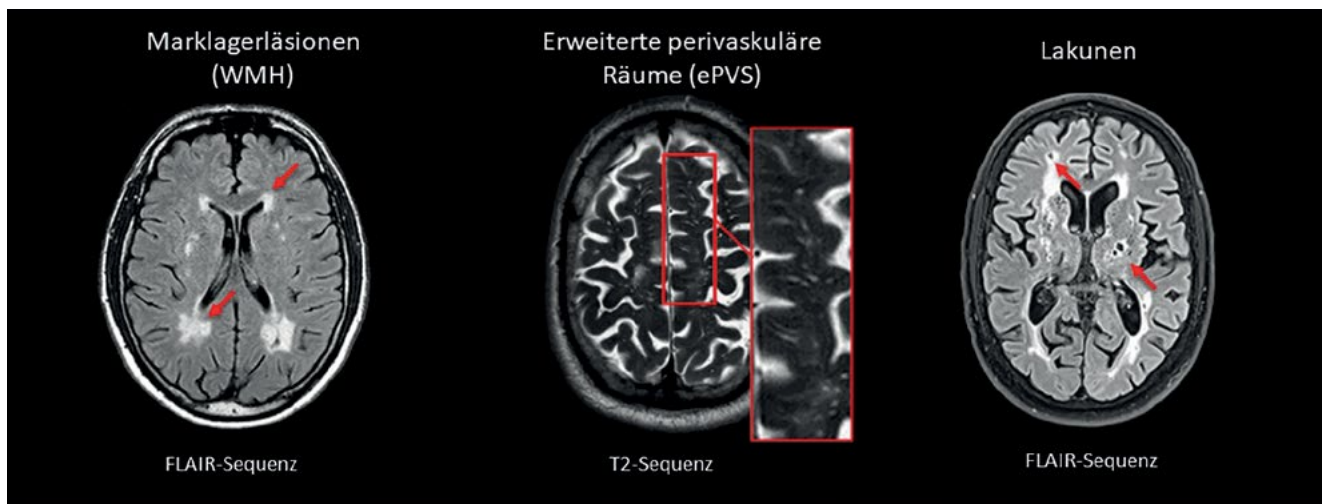


Abb. 2: Typische MRT-Befunde der VCI (Abb.: privat)

weisen darauf hin, dass die arterielle Hypertonie über eine endotheliale Dysfunktion die Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke erhöht, in deren Folge es wahrscheinlich zu einer Aktivierung von Gliazellen mit einer folgenden Neuroinflammation kommt; dieser Prozess könnte dann einen möglichen Mechanismus darstellen, auf dem eine mikrovaskuläre Schädigung zur Neurodegeneration führt (4, 6).

Therapie der VCI

Für die medikamentöse Therapie der rein vaskulären Demenz ist in Deutschland kein Wirkstoff zugelassen. Es gibt Hinweise, dass Memantin und Acetylcholinesterase-Inhibitoren insbesondere Exekutivfunktionen verbessern können. Diesbezüglich empfiehlt die aktuelle S3-Leitlinie „Demenzen“, dass im Einzelfall eine Therapie mit diesen Substanzen erwogen werden kann (off-label Therapie) (3). Dies betrifft v. a. die prävalenten Mischdemenzen mit gleichzeitiger vaskulärer und Alzheimer-Pathologie (insbesondere bei Atrophie des Hippocampus).

Grundelement der Therapie der vaskulär bedingten kognitiven Beeinträchtigung ist die Behandlung der vaskulären Risikofaktoren sowie Grunderkrankungen. Kernelemente sind dabei (i) Monitoring von kardiovaskulären und metabolischen Risikofaktoren, (ii) Blutdrucktherapie, (iii) Gerinnungstherapie, (iv) Statintherapie und (v) Verbesserung der Lebensstilfaktoren (z. B. körperliche Aktivität, Ernährungskonzepte) (7). Häufige Komorbiditäten bei VCI (z. B. chronische Nieren- und kardiovaskuläre Erkrankungen, Fettstoffwechselstörungen, Diabetes mellitus) sollten interdisziplinär behandelt werden. Dabei ist insbesondere auch auf eine Multimedikation und potenziell inadäquate Medikation für ältere Menschen zu achten, z. B. Anticholinergika. Diesbezüglich wird auf die PRISCUS-Liste

verwiesen (8). Perspektivisches Ziel wäre eine interdisziplinäre Behandlung von VCI-Patienten durch ein Team aus Neurologen, Internisten, Psychologen, Ernährungs- und Sportwissenschaftlern/Physiotherapeuten in enger Kooperation mit niedergelassenen Hausärzten. Eine solche Struktur könnte im Rahmen von Gedächtnisambulanzen umgesetzt werden. Ziel von diesen wäre, unter Berücksichtigung klinischer Kriterien sowie patientenspezifischer Kriterien inklusive der Patientenpräferenz, ein multimodales Therapiekonzept zu entwickeln. Hierbei fungiert der behandelnde neurologische Facharzt als Koordinator innerhalb des multidisziplinären Teams und bleibt Ansprechpartner für den Patienten. Zudem übernimmt er eine regionale und möglicherweise überregionale außenrepräsentative Funktion (z. B. Dialog mit Zuweisern), um Netzwerke rund um das Kompetenzzentrum zu etablieren.

Prävention der VCI

Parallel zur steigenden Prävalenz metabolisch-vaskulärer Risikofaktoren steigt auch die Prävalenz von (vaskulären) Demenzformen. Allerdings fehlen bis dato kausale Therapieoptionen. Das Interesse an der Entwicklung medikamentöser und nicht-medikamentöser Präventionsstrategien gewinnt deswegen zunehmend an Bedeutung (Abbildung 3) (9). Ansatzpunkt sind hier modifizierbare Risikofaktoren, auf die Hochrechnungen zufolge 40 % der weltweiten Demenzerkrankungen zurückzuführen sind (10). Knapp 20 % dieser modifizierbaren Risikofaktoren sind kardiovaskulärer Genese.

Modifizierbare Risikofaktoren sind unter anderem geringe Bildung im frühen Lebensalter, Hörprobleme, Hypertonie und Adipositas im mittleren Erwachsenenalter sowie körperliche Inaktivität, Depression, Rauchen, Diabetes und soziale Isolation im späten Erwachsenenalter (10).

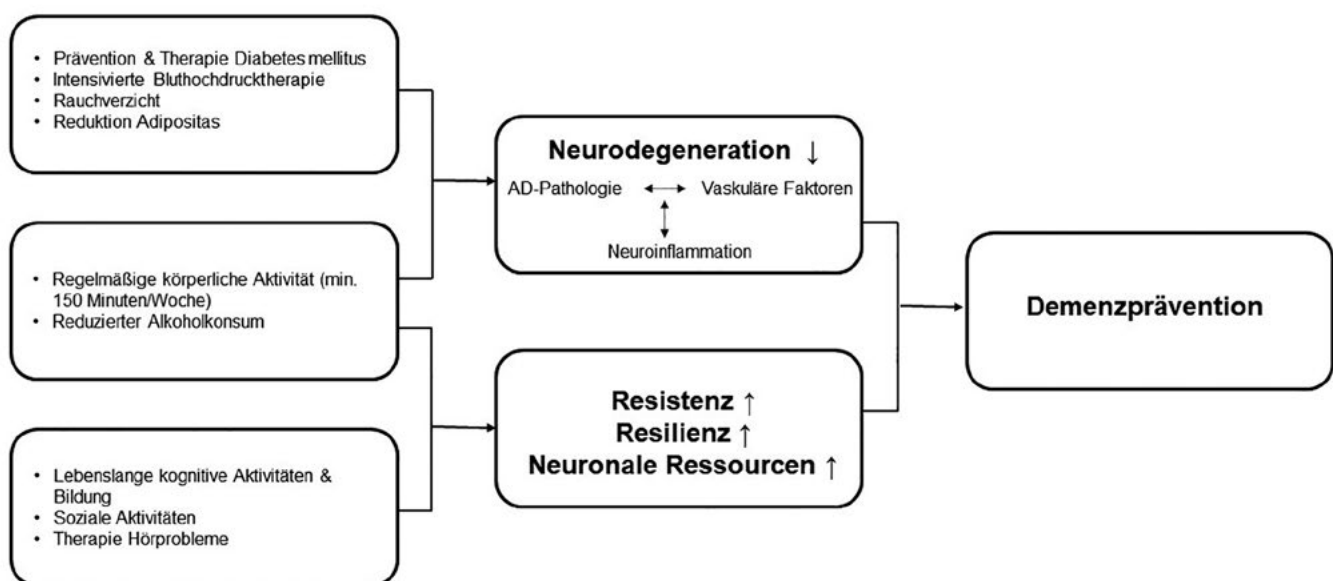


Abb. 3: Potentielle Mechanismen der Demenzprävention; AD = Alzheimer-Pathologie (β -Amyloid & Tau); die ESC-Leitlinien für Hypertonie empfehlen einen maximalen täglichen Alkoholkonsum von 10g/d für Frauen und 20g/d für Männer. (Abb.: privat)

Körperliche Aktivität und Sport

Körperliche Aktivität ist eine kostengünstige und, in der richtigen Dosierung sowie an die individuellen Voraussetzungen des Patienten angepasste, nebenwirkungsarme Intervention sowohl in der Prävention als auch der Therapie zahlreicher kardiovaskulärer, neoplastischer, metabolischer und neurodegenerativer Erkrankungen (11). Europäische und internationale Leitlinien empfehlen mindestens 150 Minuten moderate bzw. 75 Minuten hochintensive Aktivität und ein ergänzendes Krafttraining etwa zweimal pro Woche. Über 40 % der erwachsenen Bevölkerung in westlichen Ländern erreichen diese Mindestanforderungen nicht – möglicherweise mitunter ist dieses auch der bisher noch geringen Verschreibungspraxis im ärztlichen Alltag geschuldet (12).

Dies verwundert, da zahlreiche epidemiologische als auch randomisierte, kontrollierte Interventionsstudien zeigen, dass ein sportlicher und aktiver Lebensstil kognitive Abbauprozesse verzögern und das Demenzrisiko reduzieren kann (9). Die zu Grunde liegenden Mechanismen sind vielfältig und Gegenstand aktueller Forschung. So beeinflusst körperliche Aktivität kardiovaskuläre und metabolische Faktoren positiv und kann zudem über verschiedene Mechanismen die Plastizität des Gehirns induzieren (z. B. Anstieg des neurotrophen Wachstumsfaktors BDNF).

Diesbezüglich zeigen aktuelle Studien, dass körperliche Fitness und Trainingsinterventionen sich positiv auf zahlreiche Surrogatparameter auswirken. So ist eine höhere körperliche Leistungsfähigkeit verbunden mit verbesserter Kognition, einer geringeren Atrophie der grauen Hirnsubstanz, einem geringeren Volumen von Marklagerläsionen sowie weniger zerebralen β -Amyloid (A β) Ablagerungen (13). Jedoch ist kritisch zu konstatieren, dass mehrere randomisierte, kontrollierte Interventionsstudien keine Effekte bei manifester Demenz zeigen konnten (z. B. DAPA-Studie [14]). Die Effekte von Sportinterventionen auf Kognition und Neurodegeneration sind noch Gegenstand aktueller Forschungsprojekte, jedoch aufgrund der multifaktoriellen Pathologie der Demenzen eine große Herausforderung für Forschung und Versorgung.

Darüber hinaus gibt es eine große interindividuelle Variabilität der Effekte von Sportinterventionen auf Kognition (15). Dies könnte ggf. auch dadurch mitverursacht sein, dass in bisherigen Interventionsstudien die zu Grunde liegende Demenzform (Alzheimer-Demenz, vaskuläre Demenz etc.) sowie genetische Prädiktoren nicht berücksichtigt werden.

Diesbezüglich weisen mehrere Arbeiten darauf hin, dass sich Lebensstilinterventionen insbesondere bei vulnerablen Patientenpopulationen mit bereits vorhandenen zerebralen A β -Ablagerungen oder erhöhtem genetischen (Demenz-)Risiko (z. B. positiver Apolipoprotein-E4-Status) besonders positiv im Hinblick auf Demenzprävention auswirken können (16, 17). Daraus resultierend, ist in Zukunft mit zunehmend personalisierten Interventionen zu rechnen, basierend auf individualisierter Risikostratifizierung.

Antihypertensive Therapie

Der wahrscheinlich bedeutendste modifizierbare Risikofaktor für kardiovaskuläre Erkrankungen und vaskuläre kognitive Beeinträchtigungen ist die arterielle Hypertonie (6, 18). Sie ist laut der aktuellen ESC/ESH-Leitlinie von 2018 anhand des Vorliegens von reproduzierbar gemessenen Ruheblutdruckwerten in der Praxis/Klinik von ≥ 140 mmHg systolisch und/oder ≥ 90 mmHg diastolisch definiert. Alternativ kann die arterielle Hypertonie durch die häusliche Blutdruckselbstmessung (≥ 135 mmHg systolisch und/oder ≥ 85 mmHg diastolisch) oder eine Langzeitblutdruckmessung (≥ 130 mmHg systolisch und/oder ≥ 80 mmHg diastolisch) diagnostiziert werden (19). In den USA gelten für die arterielle Hypertonie niedrigere Grenzwerte. So hat die US-amerikanische Leitlinie im Jahr 2017 die Grenzwerte für die Diagnose einer Hypertonie auf ≥ 130 mmHg systolisch und/oder ≥ 80 mmHg diastolisch reduziert (Messung in der Praxis/Klinik).

Die globale Prävalenz der Hypertonie hat in den letzten Jahrzehnten dramatisch zugenommen. Im Zeitraum von 1990 bis 2019 hat sich beispielsweise die Anzahl der 30- bis 79-jährigen Personen mit arterieller Hypertonie von ca. 650 Millionen auf ca. 1,3 Milliarden fast verdoppelt (20). Darüber hinaus prognostizieren aktuelle Hochrechnungen eine weitere Zunahme der globalen Anzahl der Patienten mit einem Hypertonus auf bis zu 1,5 Milliarden bis zum Jahr 2025 (19). Ein Vergleich mit der Diabetes- (ca. 500 Millionen), Demenz- (ca. 57 Millionen) oder Depressionsprävalenz (ca. 240 Millionen) zeigen diese Daten die herausragende Bedeutung der Hypertonie als eventuell wichtigste Volkskrankheit.

Ziel der antihypertensiven Therapie ist die Blutdrucknormalisierung mit dem Ziel der Verhinderung bzw. Verlangsamung von mikro- und makrovaskulären Endorganschäden. Der prognostische Nutzen der antihypertensiven Therapie im Hinblick auf diesen Aspekt konnte in zahlreichen randomisierten, kontrollierten Interventionsstudien belegt werden (21). Bezüglich des Potentials zur Demenzprävention können ACE-Hemmer, AT2-Blocker, β -Blocker, Kalziumantagonisten und Diuretika aktuell als gleichwertig betrachtet werden; entscheidend ist, dass die Blutdrucksenkung suffizient und kontinuierlich erfolgt (36). Die Substanzklasse der ersten Wahl ist aus internistischer Perspektive für die meisten Patienten ein RAAS-Blocker – hierzu zählen z. B. Patienten mit Herzinsuffizienz, Diabetes oder koronarer Herzkrankheit (optimal ab Therapiebeginn Kombination zwei verschiedener Substanzklassen) (28).

Darüber hinaus zeigen epidemiologische Studien sehr eindrücklich, dass die arterielle Hypertonie im mittleren Erwachsenenalter mit strukturellen Hirnveränderungen (z. B. Marklagerläsionen, Atrophie der grauen Hirnsubstanz), kognitiven Abbauprozessen und einem erhöhten Demenzrisiko assoziiert ist (22, 23). Eine antihypertensive Therapie wiederum kann das Demenzrisiko signifikant, um mehr als 20 %, reduzieren (24). Inwiefern erhöhte Blutdruckwerte im höheren Lebensalter das Demenzrisiko beeinflussen, ist wissenschaftlich noch nicht eindeutig geklärt.

Im Jahr 2015 hat die SPRINT-Studie (Systolic Blood Pressure Intervention Trial) die antihypertensive Therapie nachhaltig revolutioniert. Die Studie untersuchte eine intensivierte (Zielwert systolisch ≤ 120 mmHg) im Vergleich zu einer Standardtherapie (Zielwert systolisch ≤ 140 mmHg) und wurde bereits vorzeitig beendet, da die intensivierte Blutdrucktherapie mit einer signifikanten Reduktion kardiovaskulärer Ereignisse und Mortalität einherging (25). Die nachfolgende SPRINT-MIND Studie aus dem Jahr 2019 hat gezeigt, dass eine intensivierte Blutdrucktherapie das Risiko für eine leichte kognitive Beeinträchtigung (MCI) reduziert und mit einer verlangsamtten Zunahme von MRT-Bildgebungsmarkern der VCI (verringerte Atrophie, verlangsamtte Zunahme von Marklagerläsionen) assoziiert ist (26, 27).

Bei Patienten im Alter ≤ 65 Jahren sollte, sofern toleriert, der systolische Zielblutdruck bei 120–130 mmHg eingestellt werden. Bei Patienten über 65 Jahren sollten, unter Berücksichtigung der finalen SPRINT-Studienergebnisse, systolische Zielblutdruckwerte von ≤ 140 mmHg empfohlen werden (19, 28, 29).

Körperliche Aktivität und Sport in der Prävention und Therapie der Hypertonie

Lebensstilfaktoren (insbesondere körperliche Aktivität und protektive Ernährungsmuster) sind elementare Bestandteile in der Prävention und Therapie der arteriellen Hypertonie (Klasse IA-Empfehlung in der aktuellen ESC/ESH Leitlinie Hypertonie). Regelmäßige körperliche Aktivität, im Sinne einer sportlich-aktiven Lebensführung, kann den systolischen Blutdruck um 5–9 mmHg reduzieren (28). Ergebnisse aus randomisierten, kontrollierten Interventionsstudien zeigen, dass bereits ein 12-wöchiges Ausdauertraining den systolischen Blutdruck um 6 mmHg reduzieren kann (30). Die Effekte von körperlicher Aktivität auf den Blutdruck sind dabei bei hypertensiven Patienten größer als bei normotensiven Menschen. Wichtige Variablen im Zusammenhang von Sport und Training sind die Sportart (z. B. Ausdauersport, Kraftsport), die Trainingsintensität, der Trainingsumfang (zeitlicher Umfang der jeweiligen Trainingseinheiten) und die Trainingshäufigkeit (Anzahl der Trainingseinheiten pro Woche). Bezüglich der Sportart zeigt eine aktuelle Metaanalyse, dass aerobes Ausdauertraining bei hypertensiven Pati-

enten und isometrisches Krafttraining bei normotensivem Blutdruck die größten Effektstärken aufweisen (31). Geringe Trainingsintensitäten zeigen keine bis minimale, moderate Trainingsintensitäten die größten und hochintensive Trainingsintensitäten mittlere Effekte auf den arteriellen Blutdruck (30). Diesbezüglich vermuten aktuelle Forschungsergebnisse eine Dosis-Wirkungs-Beziehung und empfehlen mindestens 3 Sporteinheiten pro Woche mit einer Dauer von jeweils 40–60 Minuten (32). Die aktuelle ESC/ESH-Leitlinie Hypertonie empfiehlt sogar 5–7 Einheiten moderates Ausdauertraining (Walking, Joggen, Fahrrad fahren, Schwimmen) mit einer Dauer von über 30 Minuten pro Einheit (19). Dabei entspricht ein moderates Ausdauertraining einer Herzfrequenz von 60–75 % der maximalen Herzfrequenz.

In Zusammenschau der aktuellen Forschungsergebnisse und der ESC/ESH-Leitlinie wird für die Prävention und Therapie der arteriellen Hypertonie ein personalisiertes Sportkonzept empfohlen (31). Die personalisierte Prävention und Therapie sollte dabei an Bedürfnisse und Komorbiditäten (z. B. Fahrrad- und Schwimmtraining anstatt Joggen bei Übergewichtigen) des Individuums adaptiert und in gemeinsamer Entscheidung zwischen Arzt und Patienten getroffen werden („shared decision making“ unter Berücksichtigung individueller Bewegungs- und Sportpräferenzen). Insbesondere bei Senioren sollte dabei zusätzlich das Verletzungs- und Sturzrisiko mitberücksichtigt werden (bei erhöhtem Sturzrisiko z. B. Empfehlung von Ausdauertraining auf dem Fahrradergometer sowie koordinativ-motorisches Training zur Verbesserung der Gleichgewichtsfähigkeiten und Reduktion des Sturzrisikos). Weiterhin kann eine individuelle leistungsdiagnostische Untersuchung zur Festlegung der individuellen Dosis (optimale Trainings-Herzfrequenz) auch in Bezug auf unter Belastung bestehende Blutdruckwerte, sinnvoll sein. Ergänzend sollte allen Patienten empfohlen werden, körperliche Aktivität in den Lebensalltag zu implementieren (z. B. Nutzung des Fahrrads bzw. eines Spazierganges für kurze Wegstrecken, Nutzung von Treppen anstatt des Fahrstuhls, tägliches Ziel von mindestens 10.000 Schritten). Weitere nichtmedikamentöse Präventions- und Therapieansätze sind unter anderem Gewichtsreduktion, kochsalzärmere und kaliumreichere Ernährungsmuster, Alkoholrestriktion, mediterrane Diät und Nikotinabstinenz (Tab. 1).

Tab. 1: Einfluss von Lebensstilfaktoren auf die Blutdruckreduktion (nach [28])

Maßnahme	Systolische Blutdruckreduktion (mmHg)	Diastolische Blutdruckreduktion (mmHg)
Körperliche Aktivität	5–9	2–3
Gewichtsreduktion (pro kg, ab 3kg)	1–2	1
Mediterrane Ernährung	4	2–3
Kochsalzrestriktion (3g/d)	7	4–5
Alkoholrestriktion	4–7	3–5

Multimodale Präventionsprogramme

Basierend auf der multifaktoriellen Genese von Demenzen, ist die Effizienz multimodaler Präventionsinterventionen (inklusive körperlicher Aktivität, Diät, kognitives Training, Monitoring und intensiviertere Therapie von kardiovaskulären Risikofaktoren) Gegenstand intensiver aktueller Forschungen (33). In diesem Rahmen hat die finnische FINGER-Studie erste positive Effekte einer derartigen multimodalen Intervention (Monitoring kardiovaskulärer Risikofaktoren, Gedächtnistraining, Sporttraining, Ernährungsberatung) auf kognitive Fähigkeiten gezeigt (34). Die Wirkung und Bedeutung weiterer multimodaler Präventionsinterventionen (z. B. U.S. Pointer, MIND-China, MIND-AF) wird in aktuellen Studien untersucht (35).

Diese Ergebnisse sollten bereits heute bei der Versorgung von Patienten berücksichtigt werden, indem (i) Risikopatienten stratifiziert werden, (ii) Patienten bei Arztbesuchen über Lebensstilmodifikationen aufgeklärt werden, (iii) metabolische und kardiovaskuläre Risikofaktoren früh erkannt und intensiviert therapiert werden und (iv) Interventionsmöglichkeiten (z. B. Gesundheitssportangebote, Ernährungsberatung) niedrigschwellig angeboten werden. In diesem Kontext zeigt sich die Notwendigkeit der engen Kooperation von niedergelassenen Hausärzten, Internisten, Neurologen, Psychologen, Sportwissenschaftlern, Ernährungswissenschaftlern und weiteren Fachdisziplinen. Hierfür müssen geeignete Netzwerke aufgebaut und intensiviert werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Im Rahmen des demographischen Wandels sowie der zunehmenden Prävalenz metabolisch-vaskulärer Risikofaktoren ist mit einer Zunahme vaskulärer Demenzen zu rechnen. Aufgrund der fehlenden kausal wirksamen Therapieoptionen sind zwingend flächendeckende Präventionsprogramme, insbesondere auch in Sachsen-Anhalt, notwendig. Zentraler Ansatzpunkt für medikamentöse und nicht-medikamentöse Präventionsprogramme sind kardiovaskuläre und metabolische Risikofaktoren. Insbesondere die intensiviertere Therapie der arteriellen Hypertonie im mittleren Erwachsenenalter stellt das größte Präventionspotential dar. Die Entwicklung und Validierung von personalisierten Präventions- und Therapiekonzepten für vaskulär bedingte kognitive Beeinträchtigungen sind Gegenstand aktueller Forschung.



Artikel mit Literatur hier abrufbar:
www.tfp.de/mf-12-22

Korrespondenzadresse

*Dr. rer. medic. Patrick Müller
Universitätsklinik für Kardiologie und Angiologie
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Medizinische Fakultät
Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg
Tel.: 0391/67-24595, Fax: 0391/67-13202
E-Mail: Patrick.mueller@med.ovgu.de*

Prävention vaskulär bedingter kognitiver Beeinträchtigungen

Hintergrund

- Arterielle Hypertonie ist der bedeutendste modifizierbare Risikofaktor für kardiovaskuläre Erkrankungen und vaskulär bedingte kognitive Beeinträchtigungen (engl.: vascular cognitive impairment, VCI).
- Aktuelle Studien zeigen eine Reduktion kardiovaskulärer Ereignisse, Mortalität und des Demenzrisikos in Folge einer intensivierten Blutdrucktherapie (Zielwert systolisch ≤ 120 mmHg).



Arterielle Hypertonie → Demenzrisiko↑



Personalisierte Therapie arterielle Hypertonie

- Berücksichtigung Alter, individuelle Bedürfnisse & Komorbiditäten
- Kombinierte medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapie (z.B. körperliche Aktivität & Sport, Ernährung)



Personalisierte Empfehlungen körperliche Aktivität

- Mindestens 150 Minuten moderate körperliche Aktivität pro Woche und ergänzendes Krafttraining
- Angepasst an individuelle Bedürfnisse und Komorbiditäten (gelenkschonende Sportangebote bei Adipositas)
- Vor Neu- bzw. Wiederaufnahme eines sportlichen Trainings Durchführung einer sportmedizinischen Vorsorgeuntersuchung
- Partizipative Trainingsplanung mit Patienten („shared decision making“)
- Trainingsempfehlung (1. Wahl), basierend auf Blutdruckwerten



Theoretischer Hintergrund und personalisierte Therapieempfehlungen zur Demenzprävention (erstellt mit Biorender) (Abb.: privat)

Wichtige Änderungen ab 01.01.2023:

Das neue Ehegattenvertretungsrecht

Das Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechtes vom 04.05.2021 tritt am 01.01.2023 in Kraft. Im Rahmen dieses Gesetzes wurde im § 1358 BGB eine Regelung aufgenommen, welche den Ehegatten in einer Notsituation für den Bereich der Gesundheitsvorsorge ein gegenseitiges Vertretungsrecht einräumt. Wichtig hierbei ist, dass diese Regelung nur zur Anwendung kommt, wenn die Ehegatten (noch) keine Regelung zur Vertretung im Krankheitsfall getroffen haben. Bisher verhielt es sich so, dass ein Ehegatte den anderen Ehegatten nur vertreten konnte, wenn dieser über eine Vorsorgevollmacht für den anderen Ehegatten verfügte, die Regelungen zur Gesundheitsvorsorge enthielt oder wenn der Ehegatte vom Betreuungsgericht zum Betreuer des anderen Ehegatten für den Bereich der Gesundheitsfürsorge bestellt wurde.

§ 1358 BGB normiert, dass für den Fall, dass ein Ehegatte aufgrund einer Erkrankung oder eines Unfalls seine eigenen Angelegenheiten gegenüber Ärzten, der Krankenkasse, einem Krankenhaus oder einer Rehabilitationseinrichtung nicht allein regeln kann, der andere Ehegatte für ihn im engen Rahmen tätig werden darf.

Dauer

Dieses Notvertretungsrecht gilt für längstens sechs Monate. Sollte der betroffene Ehegatte aus gesundheitlichen Gründen über diesen Zeitraum hinaus nicht in der Lage sein, seine Interessen wahrzunehmen, muss ein gesetzlicher Betreuer durch das Betreuungsgericht bestellt werden. Der Ehegatte, der den erkrankten Ehegatten vertritt, darf in Untersuchungen des Gesundheitszustandes, in Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einwilligen oder diese untersagen. Er erhält hierfür die ärztlichen Aufklärungen, die der erkrankte Ehegatte selbst nicht entgegennehmen kann. Er darf sämt-

liche erforderlichen Verträge, wie zum Beispiel Behandlungsverträge, abschließen. Er darf darüber hinaus über freiheitsentziehende Maßnahmen im Krankenhaus oder im Heim entscheiden, sofern die Dauer der Maßnahme im Einzelfall sechs Wochen nicht überschreitet. Er darf Ansprüche des erkrankten Ehegatten geltend machen, die diesem aus Anlass einer Erkrankung gegenüber Dritten zustehen, z. B. gegenüber einem Unfallgegner. Im Rahmen der vorgenannten Befugnisse des vertretenden Ehegatten sind die Ärzte ihm gegenüber von der ärztlichen Schweigepflicht entbunden.

Ausnahmen

§ 1358 normiert, dass die Berechtigung zur Ausübung des Vertretungsrechtes des Ehegatten nicht besteht, wenn die Ehegatten getrennt leben, dem vertretenden Ehegatten oder dem behandelnden Arzt bekannt ist, dass der vertretene Ehegatte eine Vertretung durch seinen Ehegatten ablehnt oder jemand anderen zur Wahrnehmung seiner Angelegenheit bevollmächtigt hat (z. B. durch eine Vorsorgevollmacht).

Getrennt leben Ehegatten im rechtlichen Sinne dann, wenn zwischen ihnen keine häusliche Gemeinschaft besteht und ein Ehegatte sie erkennbar nicht herstellen will, weil er die eheliche Lebensgemeinschaft ablehnt. Ein Getrenntleben liegt daher nicht ohne weiteres vor, wenn z. B. einer der Ehegatten in einem Pflegeheim lebt oder aus beruflichen Gründen vorwiegend in einer Zweitwohnung wohnt. Sofern für den vertretenden Ehegatten ein Betreuer bestellt worden ist, ist das Ehegattenvertretungsrecht ebenfalls ausgeschlossen soweit dessen Aufgabenkreis die im § 1358 BGB bezeichneten Angelegenheiten umfasst. Wie bereits erwähnt, besteht das Ehegattenvertretungsrecht nicht mehr, sofern die Voraussetzungen nicht mehr gegeben sind, mithin eine gesund-

heitliche Besserung eingetreten ist oder mehr als sechs Monate, nach dem von dem Arzt/der Ärztin festgestellten und bestätigten Eintritt der Bewusstlosigkeit oder Krankheit, vergangen sind. Tritt eine Notsituation ein und wird das Vertretungsrecht erstmals gegenüber einem Arzt geltend gemacht, so hat dieser dem Ehegatten, der den erkrankten Ehegatten vertritt, schriftlich zu bestätigen, dass die Voraussetzungen des § 1358 BGB vorliegen.

Er hat im Rahmen dieser Bestätigung insbesondere den Zeitraum, ab dem das Vertretungsrecht greift, schriftlich zu bestätigen. Diese schriftliche Bestätigung durch den Arzt muss auch eventuelle Ausschlussgründe enthalten. Der Arzt hat sich hierfür vom vertretenen Ehegatten schriftlich bestätigen zu lassen, dass

- das Vertretungsrecht bisher noch nicht ausgeübt wurde und
- kein Ausschlussgrund für das Ehegattenvertretungsrecht vorliegt.

Die Bescheinigung hat der Arzt dem vertretenden Ehegatten zur weiteren Ausübung des Vertretungsrechtes zu übergeben. Diese ist in der Folge bei allen Vertretungshandlungen im Bereich der Gesundheitsvorsorge im Rahmen des Notvertretungsrechtes vorzulegen.

Muster

Ein gemeinsames Muster vom Bundesministerium der Justiz, der Bundesärztekammer und der Deutschen Krankenhausgesellschaft wurde zwischenzeitlich erarbeitet und kann über folgenden Link abgerufen werden:



<https://www.bundesaerztekammer.de/service/muster-formulare>

Ass. jur. Corinna Rutz
Rechtsabteilung der
Ärztekammer Sachsen-Anhalt



Marietta Slomka

Nachts im Kanzleramt

Alles, was man schon immer
über Politik wissen wollte

*Droemer Verlag 2022, ISBN 978-3-426-27871-0, Hardcover 22 x 15 cm,
illustriert mit Cartoons von Mario Lars, 365 Seiten, 20,00 €*

Das Gesicht der Autorin dürfte mindestens ebenso bekannt sein wie die Frontansicht des Kanzleramtes in Berlin. Das Buch: Die Gestaltung des Coverbildes und die Formulierung des Titels lassen fast an einen Krimi denken, wäre da nicht der entscheidende Untertitel.

„Politik zu beobachten kann sehr viel Spaß machen...“, verkündet die Hauptmoderatorin des heute journal im ZDF. Im vorliegenden handlichen Buch berichtet sie von ihren beruflichen Einsichtnahmen in die und Erfahrungen aus der täglichen politischen Praxis. Sie strukturiert den umfangreichen Inhalt didaktisch eingängig in sechs thematische Kapitel, nämlich zur Demokratie, zu Deutschland, zu Medien, zur Wirtschaft, zu Europa und zum Klima. In diesen Blöcken geht sie anhand weiterer Differenzierung in die Tiefe der Themen und ordnet ihnen weitere Unterbegriffe zu, die die Sachen auf den Punkt bringen. Bestimmte Begriffe bzw. Schlagwörter versieht sie in besonderen Absätzen mit einem Pfeil und nennt das dann Insiderwissen. So geht der Weg z. B. im 2. Kapitel (Deutschland: So funktioniert Politik) im Unterabschnitt (Der Bundestag: Im Fegefeuer der Fraktionen) in die folgende Textstruktur (Die Fraktion als Vorhölle) und gibt dort noch das Insiderwissen zu den Hinterbänklerpreis. Das mag in dieser Rezension etwas „dröge“ daher kommen, bei der Ausführung durch Marietta Slomka ist

es das keinesfalls. Man findet auch ohne exakte Unterordnung mit Nummerierung bis in die Graswurzel die jeweilig interessierenden Themen bzw. Begriffe im sehr hilfreichen Register am Ende des Buches wieder. Die geistreichen, in die Zeilen eingebauten Cartoons des Illustrators Mario Lars laufen dem Leser (m/w/d) gelegentlich über den Weg. Bei der Formulierung ihrer Texte ist sie die zu erwartende Profi. Sie lesen sich flüssig bei aller gepflegten Burschikosität. Da dürfen auch schon mal die Doofen und Gemeinen mitmachen, werden die höchsten Repräsentanten des Staates auf ihre Nullnummern an den schwarzen Limousinen reduziert (01 Bundespräsident, 02 Bundeskanzler, 03 Außenminister). Unter den Politikern, denen sie ein hohes Maß an Engagement und Einsatz bescheinigt, macht sie aber auch andererseits diese oder jene Faultiere bzw. Stinkstiefel, Idioten und Wichtigtuer aus. Nur, eine kleine Kommune im Nirgendwo sollte sie nicht als „Provinzkaff“ disqualifizieren. Es ist auch Deutschland! Sie verweist auf Fein- und Grobheiten im Interviewkontakt, nicht ohne eingängige Beispiele, und kommt zu dem Schluss: „Früher war nicht besser und Demokratie ist kein Selbstläufer“.

Dem Gendern gibt sie angemessenen Raum, ohne sich zu sehr die eigene Sprache verdrehen zu lassen. Subtiler Sarkasmus scheint immer wieder mal

durch. Der Schreiberin ist es mit diesem Buch gelungen, das weite Feld der Politik aus der Nähe ihrer Erfahrungen dem Leser nahe zu bringen, fast wie in einem guten Lehrbuch, nur einiges spannender. Und die Fußballsprache ist ihr nicht fremd! Häufig bedient sie sich ihrer.

Was hat das alles mit der titelgebenden Nacht im Kanzleramt zu tun, das an einer Stelle auch als Todeszone der Politik bezeichnet wurde? Dort wird eben nicht nur getagt sondern des öfteren auch nächtlich hart gearbeitet, zäh verhandelt, bis zum Umfallen gekämpft. Fledermauspolitik nennt Marietta Slomka diesen Modus der politischen Arbeit, die mitunter 35 Stunden am Stück dauern kann. In diesem Haus, das die findigen Berliner wegen seiner großen runden Fenster „Waschmaschine“ getauft haben. Ein sehr modernes Gebäude, nicht gemütlich aber auch nicht muffig auftretend, wie so manches andere Pendant bei Nachbarn. Mehr als 700 Leute sind in ihm angestellt. Es ist ca. achtmal größer als das Weiße Haus in Washington!

„Ein junges Buch für die Themen von heute“, sagt die rückwärtige Klappe. Das allein sollte Empfehlung genug sein, auch für Alte!

*F.T.A. Erle, Magdeburg
(Oktober 2022)*

Anmerkung der Redaktion: Die gegenwärtigen Diskussionen über das Impfen gegen Corona werden auch in den nächsten Wochen und Monaten weiterhin präsent sein und durch diverse Einschätzungen und Bewertungen der Impfwirksamkeit der Corona-Impfstoffe begleitet. Wir alle müssen diese Fragen weiterhin im Blick behalten und uns kritisch damit beschäftigen. Vor diesem Hintergrund hat die Redaktion Herrn Professor F. P. Meyer gebeten, seine Einschätzung der Diskussion in einem Leserbrief darzustellen.

Leserbrief von Professor Frank P. Meyer

Gedanken über die Wirksamkeit von Coronaimpfstoffen

Heureka!?

Wir erinnern uns: Am 10. Dezember 2020 erschien in New England Journal of Medicine ein bemerkenswerter Artikel von Polack et al.: „Safety and Efficacy of the BNT162b2 mRNA Covid-19 Vaccine“ mit der sensationellen Botschaft: „BNT162b2 was 95 % effective in preventing Covid-19“.

Ähnlich hohe Erfolgsquoten wurden für weitere Impfstoffe publiziert:

- Spikevax (Moderna) bis zu 94 %,
- Vaxzevria (AstraZeneca) bis zu 70 %,
- Jcovden (Janssen/Johnson & Johnson) bis zu 67 %,
- Nuvaxovid (Novavax) bis zu 90 %.

Personen, die Prozentrechnung nicht abgewählt haben, würden eine Erfolgsquote von 95 % wohl so interpretieren, dass von 100 Geimpften 95 geschützt sind und nur 5 Personen sich infizieren könnten. In einem „Update zur Corona-Schutzimpfung“, das vom Bundesministerium für Gesundheit, vom Robert Koch Institut und von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung am 5. März 2021 im Deutschen Ärzteblatt publiziert wurde, wird diese Sichtweise ausdrücklich bestätigt. Dort heißt es bei den Wirksamkeitsangaben, z. B. „bis zu 95 % für Comirnaty“: „Die Wahrscheinlichkeit, an COVID-19 zu erkranken, sinkt bei den Geimpften um den genannten Prozentsatz.“

Warum sollte der normale Bürger den Fachleuten aus dem BMG oder dem RKI misstrauen? Als Klinischer Pharmakologe bin ich aber immer skeptisch gewesen, wenn die Pharma-Industrie

und ihre Interessenvertreter seit Jahrzehnten in der Öffentlichkeit ihre „Innovationen“ mit zweistelligen Erfolgsquoten „gehypt“ haben. Da hilft nur ein Blick in die Originalliteratur. Aus deren Ergebnistabellen kann man in den meisten Fällen die Realität aufspüren.

Am Beispiel von Comirnaty von BioNTech sollen die Probleme im Folgenden dargestellt werden: An der Studie nahmen 43.448 Personen teil, die randomisiert entweder Placebo (n = 21.728) oder BNT162b2 = Verum (n = 21.720) zugeordnet wurden. Von den 21.728 Placebo-Patienten infizierten sich 162, das sind 0,74 %. Von den 21.720 Verum-Patienten infizierten sich nur 8 Personen, das sind 0,04 %. Daraus resultiert also nur eine Ereignisreduktion oder absolute Risikoreduktion (ARR) von 0,70 % (0,74 minus 0,04). Wenn nun aber in die übliche Trickkiste gegriffen wird und die ARR von 0,70 % auf den Placebo-Wert von 0,74 % bezogen wird, erhält man tatsächlich 95 %.

Zusammengefasst: Bei der angeblichen Erfolgsquote von 95 % der Geimpften addieren sich zwei „Mogeleien“:

1. bezieht sich die „efficacy“ nicht auf die Gruppe der geimpften Personen, sondern nur auf die infizierten Patienten!
2. wird die relative Risikoreduktion (RRR) veröffentlicht, also die Prozentzahl einer Prozentzahl, die ohne Kontextinformationen völlig irreführend ist. Die eigentlich relevante ARR wird verschwiegen. Vermutlich hätte es für 0,70 Prozent auch kein Bundesverdienstkreuz gegeben.

Für die anderen Impfstoffe ergeben sich

folgende Werte der absoluten Risikoreduktion (ARR):

- Spikevax: 1,23 %
- Vaxzevria: 1,2 %
- Jcovden: 1,18 %
- Nuvaxovid: 0,69 %

Die ARR-Werte reichen also von 0,69 % bis 1,23 %! Diese geringen Differenzen haben aber keine klinisch relevante Bedeutung. Es ist außerdem zu erkennen, dass die Angabe des RRR-Wertes von 70 % für den AstraZeneca-Impfstoff völlig sinnlos ist, da der ARR-Wert von 1,2 % anzeigt, dass es sich keineswegs – wie häufig kolportiert – um einen „Impfstoff zweiter Klasse“ handelt.

Eine besonders krasse „Mogelei“ kam im April 2022 aus dem Haus unseres Gesundheitsministers, als Professor Lauterbach für eine vierte Impfung warb, weil die Sterblichkeit im Vergleich zur dritten Dosis noch einmal um 80 % reduziert würde. Dabei bezog er sich auf ein Preprint aus Israel. Das kann doch nur heißen, wenn nach der dritten Dosis noch 100 Geimpfte sterben, versterben nach einer vierten Dosis nur noch 20 Geimpfte. Das klingt so unglaublich, dass man nachrechnen muss. Konkret: Von 124.000 dreifach Geimpften starben in Zusammenhang mit einer Covid-Infektion 32 Personen. Das sind 0,0258 %. Von den 112 000 vierfach Geimpften starben nur 5 Personen. Das sind 0,0045 %. Die absolute Risikoreduktion (ARR) beträgt also nur 0,0213 % (0,0258 minus 0,0045). Wenn man natürlich wieder trickst und die ARR von 0,0213 % auf die Dreifach-Impfung von 0,0258 % bezieht, dann resultiert tatsächlich die irreführende relative Risikoreduktion

(RRR) von 82,6 %, also die 80 % unseres Gesundheitsministers. So können Politiker aus einer Mücke (0,0213 %) einen Elefanten (80 %) machen. Zur Zeit ist eine Vielzahl modifizierter Impfstoffe in der Entwicklung. Das betrifft sowohl i. m. als auch nasal applizierbare Produkte. Die meisten Präparate befinden sich noch in der Studienphase 1. Wenn die Hersteller in folgenden klinischen Studien mit zweistelligen Erfolgsquoten auftrumpfen sollten, ist Skepsis angezeigt.

Nicht ganz beiläufig sei erwähnt, dass die oben erwähnten „Mogeleien“ nicht nur die Impfstoffe betreffen. So gab es im Deutschen Ärzteblatt vom 4. Februar

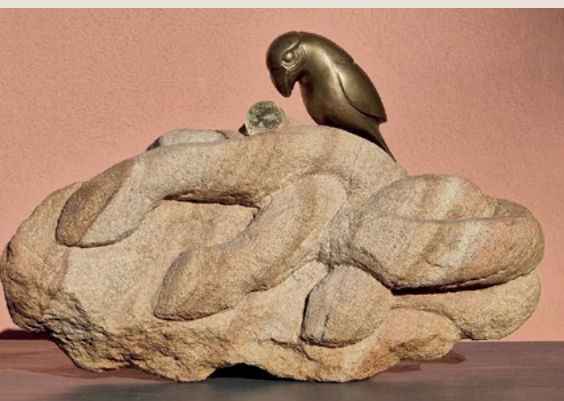
2022 einen kurzen Beitrag unter dem Titel: „COVID-19: Grünes Licht für Paxlovid“, in dem es u. a. hieß: „Bei Menschen mit Vorerkrankungen soll [Paxlovid] das Risiko von sehr schweren Krankheitsverläufen um 89 Prozent senken.“ Wenn man sich die Daten der zugrunde liegenden EPIC-HR-Studie genauer ansieht, dann erkrankten unter Placebo 6,45 % und unter Paxlovid 0,72 % der Patienten. Die absolute Risikoreduktion (ARR) beträgt also nur 5,73 % (6,45 minus 0,72). Wenn man aber wieder in die Trickkiste greift und die ARR von 5,73 % auf den Placebo-Wert von 6,45 % bezieht, dann erhält man tatsächlich 89 %. Wo ist das Problem? Bei einem Wert von 89 %

vermutet man doch, dass bei 90 von 100 Patienten ein schwerer Verlauf verhindert wird. Tatsächlich müssen aber 17 Patienten (100 geteilt durch 5,73) behandelt werden, um bei einem (1) Patienten einen schweren Verlauf zu verhindern.

Übrigens: Diese kritischen Bemerkungen sprechen überhaupt nicht gegen Impfungen oder andere Therapien. Im Gegenteil – unter Beachtung aller Nebenwirkungen, Interaktionen und Kontraindikationen sind Impfungen das Nonplus-ultra. Man darf nur keine Wunder erwarten!

*Prof. Dr. med. Frank P. Meyer
Wanzleben-Börde*

Ars Medicorum Halensium 2023 – Kunst Hallescher Ärzte



Deckblatt: Franz Wolfgang Hirsch. „Liebe aus Glas“, 2022 Sandstein, Messing, Glas, Größe 40 x 20 x 20 cm (Foto: Hirsch)

Kalender benutzen die Menschen schon seit uralten Zeiten. Es war lebensnotwendig zu wissen, wann man säen oder ernten muss. Drei Jahrtausende v. Chr. gab es bereits in Ägypten einen Kalender, einen Verwaltungskalender!? Das klingt sehr unsympathisch! Da lobe ich mir unsere heutigen Kalender, es sind meistens sogenannte Wandkalender, sie schmücken die Räume mit ihren Bildern. Das namengebende Kalendarium spielt dabei nur noch eine untergeordnete

Rolle. Wichtig sind die Bilder, sie müssen gefallen, wenn einmal nicht, kann umgeblättert werden.

Bereits als kleiner Junge liebte ich Kalender, die bunten Bilder und der monatliche Wechsel regten meine Phantasie an. Etwas älter geworden, gab es jedes Jahr einen selbst gebastelten Kalender. Sehr viel später kam der Gedanke, einen Kalender drucken zu lassen. Einige künstlerisch begabten Kollegen machten mit. Das war vor 22 Jahren. Zugegeben, es war eine Schnaps-idee, doch wider Erwarten fanden sich Interessenten. Wir freuten uns und machten Jahr für Jahr weiter. Auch in diesem Jahr haben wir uns angestrengt, um Ihnen einen schönen Kalender vorlegen zu können. Ihre Freude ist unser Lohn. Der bescheidene Gewinn wird gespendet.

Es erwarten Sie: Petra Kaltwaßer mit ihren schönen Assemblagen und Dietmar Augustin, der Älteste und Fleißigste von uns, bietet „Obstschale“ und „Boddenlandschaft“ an. Der leidenschaftliche Bergsteiger und Wanderer Nils Bergunder

beschert uns mit Eindrücken seiner Reisen. Franz Wolfgang Hirsch, unser Professor, hat sich in letzter Zeit viel mit Bildhauerei beschäftigt, wovon er zwei schöne Beispiele beiträgt. Etwas Besonderes kommt immer von Robert R. Flieger, diesmal ein „großer Salzstreuer“. Um die Schrift lesen zu können, ist ein Spiegel nötig. Lassen Sie sich überraschen! Schließlich ist da noch Andreas Köhler. Seine großen, in kühlen Farben gehaltenen Bilder sind sehr attraktiv und eindrucksvoll, besonders in voller Größe. Zuletzt gibt es noch den Wolfgang Lässig, dem das noch immer alles viel Freude macht. Wir wünschen den Lesern und Leserinnen des Ärzteblattes ein gutes neues Jahr 2023 und danken für die Unterstützung unseres Kalenders.

Dr. Wolfgang Lässig

Zu erhalten ist der Kalender im Krankenhaus St. Elisabeth u. St. Barbara Halle, Mauerstr. 5 (Versand auf Nachfrage, Tel.: 0345/213-4021), im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau, Röntgenstraße 1 und in der Zeitkunstgalerie Halle, Kleine Marktstraße 4 (Preis: 15,50 €)

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Dezember
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Dezember
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Dezember
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Dezember
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

Foto: fox17/Fotolia

WIR WÜNSCHEN
ZAUBERHAFT
Weihnachten

Eine ruhige Adventszeit, frohe und besinnliche Weihnachtstage im Kreise der Familie sowie ein glückliches und gesundes neues Jahr wünscht allen Leserinnen und Lesern Ihre Redaktion des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt!



Foto: stock.adobe.com/gtustsk



Veranstaltungsinformationen der Abteilung Fortbildung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Aktuelle Informationen aus der Abteilung Fortbildung

Achtung

Zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2 werden Fortbildungsveranstaltungen der Ärztekammer Sachsen-Anhalt unter festgelegten Hygiene-Regelungen durchgeführt. Bitte informieren Sie sich dazu vor Veranstaltungsbeginn auf unserer Internetseite www.aeksa.de. Nach Anmeldung als Teilnehmer werden Ihnen die aktuell gültigen Vorgaben ca. 14 Tage vor der Veranstaltung nochmals per Mail zugesandt.



TEILNAHME NUR NACH VORHERIGER ANMELDUNG!

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte

Fallseminare Palliativmedizin:	<i>Modul II (40 h)</i>	09.–10.06.2023 23.–24.06.2023	Teil 1 Teil 2	Magdeburg Magdeburg	AUSGEBÜCHT!
	<i>Modul III (40 h)</i>	08.–09.09.2023 22.–23.09.2023	Teil 1 Teil 2	Lostau Lostau	AUSGEBÜCHT!
Fallseminare Ernährungsmedizin (120 h):	<i>Modul I</i>	20.–21.01.2023		Magdeburg	AUSGEBÜCHT!
	<i>Modul II</i>	17.–18.03.2023		Magdeburg	
	<i>Modul III</i>	16.–17.06.2023		Magdeburg	
	<i>Modul IV</i>	15.–16.09.2023		Magdeburg	
	<i>Modul V</i>	17.–18.11.2023		Magdeburg	
Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)		17.–18.02.2023	Teil 1	Magdeburg	AUSGEBÜCHT!
		28.–29.04.2023	Teil 2	Magdeburg	
		23.–24.06.2023	Teil 3	Magdeburg	
Curriculum: Verkehrsmedizinische Begutachtung – Modul I – IV (24 h)		23.–25.02.2023		Ebendorf	
Kurs-Weiterbildung: Basiskurs Palliativmedizin (40 h)		10.–11.03.2023 24.–25.03.2023	Teil 1 Teil 2	Magdeburg Magdeburg	AUSGEBÜCHT!
Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation, Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe (50 h)		10.–11.03.2023	Teil 1	Magdeburg	AUSGEBÜCHT!
		12.–13.05.2023	Teil 2	Magdeburg	
		18.–19.08.2023	Teil 3	Magdeburg	
Kurs-Weiterbildung: Allgemeine und spezielle Notfallbehandlung (80 h) (MD: Blended Learning)		09.–17.03.2023 01.–08.09.2023		Halle (Saale) Magdeburg	
Ärztliche Leichenschau		11.03.2023 11.11.2023		Schönebeck Schönebeck	AUSGEBÜCHT! NOCH PLÄTZE FREI!
		20.–23.03.2023		Halle (Saale)	
Update Impfen für Ärzte		22.03.2023		Ebendorf	
Aktualisierungskurs: Fachkunde im Strahlenschutz (gem. StrlSchV) (8 h)		26.04.2023		Magdeburg	
		28.06.2023		Magdeburg	
		27.09.2023		Magdeburg	
Interaktiver Langzeit-EKG-Kurs für Ärzte (16 h) (Blended-Learning)		28.–29.04.2023		Magdeburg	
Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)		30.06.–01.07.2023	Teil 1	Magdeburg	
		25.–26.08.2023	Teil 2	Magdeburg	
		13.–14.10.2023	Teil 3	Magdeburg	
Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)		22.–23.09.2023	Teil 1	Magdeburg	
		10.–11.11.2023	Teil 2	Magdeburg	
		15.–16.12.2023	Teil 3	Magdeburg	
Curriculum: Antibiotic Stewardship (ABS) – Modul I – Grundkurs zum ABS-Beauftragten (40 h)		25.–29.09.2023		Neugattersleben	

Weitere Informationen (Anmeldeformulare, Gebühren etc.) finden Sie auf der Website: www.aeksa.de, im Kapitel Arzt > Fortbildung > Kursangebote Ärzte. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Fortbildung.

Veranstaltungen für Ärzte und Assistenzpersonal

Umgang mit schwierigen Situationen für Praxispersonal (MFA/Ärzte, auch Teams)	24.–25.03.2023	Magdeburg
---	----------------	-----------

NEU

Veranstaltungen für Assistenzpersonal

Qualitätsmanagement in der Praxis: Ausbildungsbeauftragte für MFA <i>Prüfungsvorbereitung (AEVO) optional buchbar:</i>	15.02.2023	Teil 1	Magdeburg
	24.04.2023	Teil 2	Magdeburg
	10.05.2023	Teil 3	Magdeburg
	25.05.2023	Teil 4	Magdeburg
	17.06.2023	Teil 5	Magdeburg

Weitere Informationen (Anmeldeformulare, Gebühren etc.) finden Sie auf der Website: www.aeksa.de, im Kapitel MFA > Fortbildungen. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Fortbildung.

Fort- und Weiterbildungskurse für Ärztinnen und Ärzte

Curriculum: Verkehrsmedizinische Begutachtung – Modul I-IV (24 h)		FP 24
Termin	23.–25. Februar 2023	
Beginn/Ende	09:00– ca. 18:00 Uhr	
Veranstaltungsort	NH Hotel Magdeburg OT Ebendorf Olvenstedter Straße 2 a, 39179 Barleben	
Teilnahmegebühr	390,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation – Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe (50 h)		FP 50
Termine	10.– 11. März 2023 Teil 1 12.– 13. Mai 2023 Teil 2 18.– 19. August 2023 Teil 3 (nur zusammen buchbar)	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	810,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Allgemeine und spezielle Notfallbehandlung (80 h)		FP 80
Termin	09.– 17. März 2023	
Veranstaltungsort	Dorothea-Erxleben-Lernzentrum Halle Magdeburger Straße 12, 06112 Halle (Saale)	
Teilnahmegebühr	1.760,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	



Ärztliche Leichenschau		FP 5
Termin	Samstag, 11. November 2023	
Beginn/Ende	09:00 – 13:00 Uhr	
Veranstaltungsort	Krematorium Schönebeck Heinrich-Mentzel-Ring 2, 39218 Schönebeck (Elbe)	
Teilnahmegebühr	100,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Krankenhaushygiene – Aufbaukurs – Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 h)		FP 32
Termin	20.–23. März 2023	
Veranstaltungsort	Universitätsklinikum Halle (Saale) Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)	
Teilnahmegebühr	520,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Update Impfen für Ärzte		FP 5
Termin	Mittwoch, 22. März 2023	
Veranstaltungsort	NH Hotel Magdeburg OT Ebendorf Olvenstedter Straße 2 a, 9179 Barleben	
Teilnahmegebühr	80,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Aktualisierungskurs: Fachkunde im Strahlenschutz (gem. StrlSchV) (8 h)		FP 9
Termine	Mittwoch, 26. April 2023 Mittwoch, 28. Juni 2023 Mittwoch, 27. September 2023	
Beginn/Ende	09:00 – ca. 17:30 Uhr	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	130,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Interaktiver Langzeit-EKG-Kurs für Ärzte (16 h) (Blended Learning)		FP 23 C+12 K
Termin	28. – 29. April 2023 (Präsenzteil) Online-Abschnitt im Anschluss: Bearbeitung auf Lernplattform	
Beginn/Ende	13:00 Uhr – 19:00 Uhr (Freitag) 09:00 Uhr – 17:00 Uhr (Samstag)	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe, Seminarraum U.54 Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	350,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Herr Wolff (Tel.: 0391/6054-7720)	
Bemerkungen	Der Kurs dient als Refresherkurs und zur Erlangung des Qualifikationsnachweises nach der Vereinbarung von Qualifikationsvoraussetzungen gem. § 135 Abs. 2 SGB V. Die Gebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)		FP 50
Termine	30. Juni – 01. Juli 2023 Teil 1 25. – 26. August 2023 Teil 2 13. – 14. Oktober 2023 Teil 3 (nur zusammen buchbar)	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	810,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Allgemeine und spezielle Notfallbehandlung (80 h) (Blended-Learning)		FP 90
Termin	01. – 08. September 2023 E-Learning-Phase (10 h Selbststudium auf Lernplattform) ab 04.08.2023	
Veranstaltungsort	Universitätsklinikum Magdeburg, Skills-Lab – Haus Nr. 97 Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	1.760,00 Euro	
Anmeldefrist	4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß Musterkursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)		FP 50
Termine	22. – 23. September 2023 Teil 1 10. – 11. November 2023 Teil 2 15. – 16. Dezember 2023 Teil 3 (nur zusammen buchbar)	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	810,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß Musterkursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	



Curriculum: Antibiotic Stewardship (ABS) – Modul I – Grundkurs zum ABS-Beauftragten (40 h)		FP 40
Termin	25.–29. September 2023	
Veranstaltungsort	Bernstein Hotel Acamed Resort, OT Neugattersleben Brumbyer Straße 5, 06429 Nienburg (Saale)	
Teilnahmegebühr	650,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Herr Wolff (Tel.: 0391/6054-7720)	
Bemerkungen	Gemäß Curriculum der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Veranstaltungen für Ärzte und Assistenzpersonal

Umgang mit schwierigen Situationen für Praxispersonal (MFA und Ärzte, gern auch Teams)	
Termin	24.–25. März 2023
Beginn/Ende	13:00–17.00 Uhr (freitags) 09:00–17.00 Uhr (samstags)
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Teilnahmegebühr	245,00 Euro
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.

Veranstaltungen für Assistenzpersonal

Qualitätsmanagement in der Praxis: Ausbildungsbeauftragte für MFA	
Termine	15. Februar 2023 Teil 1 24. April 2023 Teil 2 10. Mai 2023 Teil 3 25. Mai 2023 Teil 4 17. Juni 2023 Prüfungsvorbereitung (zur AEVO) optional buchbar
Beginn/Ende	14.00 – ca. 19.00 Uhr
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Teilnahmegebühr	400,00 Euro (+ 150,00 Euro Teil 5 – optional buchbar)
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.

Ihr Rundum-Dienstleister für KV-Dienste!



www.ap-aerztevermittlung.de

✉ Pappelallee 33 • 10437 Berlin

☎ 030. 863 229 390

📄 030. 863 229 399

📞 0171. 76 22 220

@ kontakt@ap-aerztevermittlung.de



KV-Dienst-Vertreter werden !

- Verdienstmöglichkeit auf Honorarbasis
- individuelle Einsatzorte und -zeiten
- Full-Service bei der gesamten Organisation

KV-Dienste vertreten lassen !

- Honorärärzte mit deutscher Approbation
- nur haftpflichtversicherte Vertreter
- komplette Dienstkoordination

Hier können Sie unsere
Kontaktinformationen scannen
und speichern:



Fachärztin/Facharzt für Allgemeinmedizin oder hausärztlich tätige Internisten (w/m/d)

für eigene Praxen im Südhaz gesucht.
Nähere Infos unter: 0151/28819361

STUDIENJAHRESTREFFEN

der MLU Halle-Wittenberg, Medizin Jg. 1983 – 1989
am 10. November 2023 im „TURM“ in Halle
Anmeldung per E-Mail unter: nleipold@gmx.de
oder per WhatsApp: 0171/6987696



Die Burgenlandklinik in Bad Kösen ist eine
Rehabilitationsfachklinik für psychosomatisch-psychiatrische
Erkrankungen. Wir suchen ab sofort einen

Oberarzt (w/m/d) für Psychiatrie, Psychotherapie oder Psychosomatische Medizin.

Wir bieten – flache Hierarchien sowie ein verantwortungsvolles Aufgabengebiet
– eine leistungsgerechte Vergütung und eine arbeitgeberunterstützte
betriebliche Altersvorsorge
– keine Präsenzdienste in der Klinik

Aufgaben – Leitung eines therapeutischen Teams
– Weiterentwicklung der Therapieangebote
– Supervision von Psychologen

Ihr Profil – FA für Psychiatrie, Psychotherapie oder psychosomatische Medizin
– Weiterbildung Sozialmedizin o. die Bereitschaft, diese zu absolvieren

Bei Fragen wenden Sie sich an Chefarzt Dr. Ballaschke, Tel.: 034463/60651
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: burgenlandklinik@medinet-gmbh.de
oder per Post an: SRH Medinet Burgenlandklinik, Dr. O. Ballaschke
Käthe-Kruse-Str. 2, 06628 Naumburg, OT Bad Kösen

Impressum

Ärzteblatt Sachsen-Anhalt
Offizielles Mitteilungsblatt der

Ärzttekammer Sachsen-Anhalt (Präsident: Prof. Dr. U. Ebmeyer)

Herausgeber:

Ärzttekammer Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-6
Telefax (03 91) 60 54-7000
E-Mail: info@aeksa.de

Redaktion:

Fremmer, N.
Rothkötter, Hermann-Josef, Prof. Dr., Chefredakteur (v.i.S.P.)
Wolff, F./Zacharias, T. (verantwortlich f. d. Fortbildungsteil)

Redaktionsbeirat:

Böhm, Stefan
Büdke, M., Dr.
Krause, W.-R., Dr.
Meyer, F., Prof. Dr.
Schlitt, A., Prof. Dr.

Anschrift der Redaktion:

Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-78 00
Telefax (03 91) 60 54-78 50
E-Mail: redaktion@aeksa.de

Anzeigenannahme und -verwaltung

Müller Marketing GmbH – Agentur für Marketing und Kommunikation
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 227
Telefax (03 91) 53 23 233
Anzeigenleitung: Jana Müller
z. Z. Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom 01.01.2022
E-Mail: anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Herstellung:

dreihochdrei – Agentur für Mediendesign
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 232
Telefax (03 91) 53 23 233

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an die Redaktion zu richten.

Für drucktechnische Fehler kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. **Dies gilt insbesondere auch für die digitale Verbreitung (Online-Ausgabe) im Internet.**

Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.

Die Autoren verpflichten sich, urheberrechtlich geschütztes Material (Textzitate, Statistiken, Abbildungen, Fotografien usw.), das sie in ihrem Beitrag verwenden, als solches kenntlich zu machen und die zitierte Quelle anzugeben. Weiter verpflichten sie sich, von den Urheberrechtseignern die Abdruckerlaubnis (auch für die Online-Ausgabe) einzuholen und entsprechende Nachforschungen anzustellen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind allein die Autoren verantwortlich. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Anzeigen und Fremdbeilagen stellen ausschließlich die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Die Zeitschrift erscheint monatlich, in der Regel jeweils zum ersten Samstag des Monats, 10 x im Jahr. Bezugsgebühr jährlich € 48,00, ermäßigter Preis für Studenten € 36,00; Einzelpreis € 5,00.

Bestellungen werden von der Redaktion entgegengenommen.

Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Für die Mitglieder der Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Diese Zeitschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
ISSN 0938-9261



www.md-san.de

Bewegen wir etwas. Gemeinsam.

Werden Sie Teil unseres Führungsteams als Experte im Gesundheitswesen.
Übernehmen Sie die Position

Regionalgeschäftsführer Medizin (m/w/d)

Wenn Sie über eine Approbation sowie eine abgeschlossene
Facharztausbildung verfügen, bieten wir Ihnen:

- ... die Übernahme der Leitung von ca. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- ... Verantwortung im System der gesetzlichen Krankenversicherung.
- ... eine Tätigkeit, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht.
- ... eine vielfältige und anspruchsvolle Tätigkeit mit hohen Qualitätsstandards.
- ... kontinuierliche Fort- und Weiterbildung auch während der Arbeitszeit.
- ... fünf Wochenarbeitsstage, von Montag bis Freitag.
- ... flexibles und mobiles Arbeiten, gleitende Arbeitszeit ohne Kernarbeitszeit.
- ... ein gelebtes betriebliches Gesundheitsmanagement.
- ... eine attraktive Vergütung nach dem TV-MD.

Detaillierte Informationen lesen Sie auf
www.md-san.de/karriere. Oder Sie rufen uns
einfach an.

Wir freuen uns darauf Sie kennenzulernen.



ANMELDUNG

Für unsere Planung bitten wir um eine
Antwort bis zum 3. Februar 2023.
Tel.: 0391/67 13236, Fax: 0391-67 15440
nephrologie@med.ovgu.de

Die Anerkennung der Fortbildung ist bei der
Ärztzammer Sachsen-Anhalt beantragt.

Zentrum für Innere Medizin des Universitätsklinikums Magdeburg und der
Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg



Entzündung | Volkskrankheiten
verstehen | heilen

Das internistische Jahr 2022

11. Februar 2023 | 9–14.30 Uhr

Jahresrückblick Innere Medizin
Päsenz-Veranstaltung
Was hat sich 2022 getan?

PROGRAMM

09.00 Uhr	Begrüßung – Einleitung Prof. P. Mertens
	<i>Vorsitzende: J. Schreiber/V. Keitel-Anselmino</i>
09.05 Uhr	Burnout im Arztberuf – eine besondere Betrachtung PD D. Hempel
09.35 Uhr	Das Jahr 2022 – Rheumatologie Prof. E. Feist
10.05 Uhr	Kaffeepause
	<i>Vorsitzende: R. Braun-Dullaues/E. Feist</i>
10.25 Uhr	Das Jahr 2022 – Hämatologie/Onkologie Prof. D. Mougiakakos
10.50 Uhr	Das Jahr 2022 – Gastroenterologie Prof. V. Keitel-Anselmino
11.15 Uhr	Das Jahr 2022 – Nephrologie Prof. P. Mertens
11.50 Uhr	Mittagspause
	<i>Vorsitzende: P. Mertens/D. Mougiakakos</i>
12.35 Uhr	Das Jahr 2022 – Pneumologie Prof. J. Schreiber
13.05 Uhr	Das Jahr 2022 – Kardiologie Prof. R. Braun-Dullaues
13.35 Uhr	Abschlussdiskussion/Zusammenfassung
ca. 14.30 Uhr	Ende der Veranstaltung

01.10.2022
— 08.01.2023



**KUNSTMUSEUM
MORITZBURG**  **KULTUR
STIFTUNG
SACHSEN-
ANHALT**
HALLE | SAALE

BATTLE: RELOADED

MARGRET EICHER • MEDIENTAPISSERIEN

Mit freundlicher Unterstützung



#moderndenken



Kulturpartner



www.kunstmuseum-moritzburg.de